SchützenNEWS17

Das Magazin der Schützenbruderschaft St. Vinzentius Echthausen e.V.

Schützenfest 2017

Wir feiern vom 01. - 03. Juli
Alle Infos in diesem Magazin

Heimat

Warum wir zum Schützenfest zurückkehren:
Echthauser “Exilanten” erzählen

König Benni

Eine Mission und ihre Umsetzung:
Benjamin I. erzählt von seinem Königswunsch

Ausblick 2018

Wir werden 200 Jahre alt und haben viel vor:
Der Stand der Planungen

8.Jahrgang // Ausgabe Juni 2017 // Kostenlose Verteilung // www.schuetzen-echthausen.de

Heute schon erfrischt?

ERFRISCHEND ANDERS. FRISCHES VELTINS

Inhalt

Von, mit und über die Schützenbruderschaft

AUS DEM VEREIN

Bericht Jahreshaupt-versammlung 2017 | 6

Mach's gut Uli | 8

Willi – Der Mann für alle Fälle | 9

Mission erfüllt! | 10

IM GESPRÄCH

Home sweet Home | 18

Der Ring im Kartoffelsalat | 41

LESENSWERT

Wir rudern ohne Boot! | 12

Jörg Knör King of Parodie | 13

„Das Weg ist mein Ziel" – Lioba Albus am 26.04.18 | 15

Schlammschlacht am Bolle | 16

Ein Mythos lebt: Die Bezahltheke | 25

Gibt es uns in 25 Jahren noch? | 26

Schützenfest international | 28

10 Jahre Tattoos | 32

Buchtipp & Gewinnspiel | 45

200 JAHRE

Wie passen 200 Jahre in ein Buch? | 33

Leseprobe Chronik „Hast du Töne" | 34

Am Anfang wurde das Bier selber gebraut | 35

Auf und nieder immer wieder | 37

Vor 70 Jahren: Das erste Fest nach dem Krieg | 38

Früh übt sich | 40

In trockenen Tüchern | 41

Wir eröffnen das Jubiläumsjahr | 42

DAS FEST 2017

Jubelkönigspaare 2017 | 39

Neu: Schließfächer auf dem Fest | 44

Alle Infos zum Fest | 46

Festablauf / Jubilare | 47

Impressum | SchützenNews 2017

Auflage
1000 Stück | Kostenlose Verteilung an alle Echthauser Haushalte | Erscheint jährlich ca. 14 Tage vor dem Schützenfest

Herausgeber
Vorstand der Schützenbruderschaft St. Vinzentius Echthausen e.V. vertreten durch Stefan Reszel (Schützenoberst)

Gesamtverantwortlich für den Inhalt
Thorsten Donner

Mitarbeit an dieser Ausgabe
Christian Donner, Stefan Reszel, Steffen Sudhoff

Bei Lob, Kritik, Anregungen freuen wir uns über eine E-Mail an info@echthausen.net

Fotos
Christian Donner, Stefan Reszel, Raimund Sudhoff, Familien Peck und Glowienkowski, Archiv Schützenbruderschaft

Vielen Dank an Andreas Dunker (AD-Medien), Martin Hüttenrink (Soester Anzeiger) und Christa Schulze (Soester Anzeiger) für die Erlaubnis zur Nutzung der Bilder.

Druck
Neuhaus Druck, Möhnesee
mit Dank an Karl-Heinz Zillmer

Vielen Dank an unsere Werbepartner für die Unterstützung. Ohne die inserierenden Firmen wäre die Realisierung der SchützenNews in diesem Umfang nicht möglich.

Grußwort des Schützenoberst

Liebe Leser!

Sie halten die aktuelle Ausgabe der Echthauser SchützenNews in den Händen. Nehmen Sie sich ein paar Minuten Zeit und erfahren Sie Neues aus dem Schützenwesen in Echthausen. Ich hoffe, dass Ihnen die Lektüre gefällt.
Anfang Juli feiern wir Schützenfest in unserem schönen Dorf. Diese Zeitschrift wird bei Ihnen allen sicher wieder Vorfreude auf unser Fest verbreiten. Ganz besonders freut sich unser Königspaar Katrin und Benjamin Glowienkowski. Sie haben unsere Schützenbruderschaft in den vergangenen Monaten mit viel Spaß auf allen Veranstaltungen vertreten, viele neue Freundschaften geschlossen und gezeigt, wie schön es ist, in Echthausen Königspaar zu sein.

Das gilt natürlich auch für unseren Jungschützenkönig Jonas Siepmann. Bedingt durch den demografischen Wandel ist die Jungschützengruppe derzeit leider nicht so stark aufgestellt. Gerade deswegen unterstützen wir vom Vorstand unsere Jugend. Tun Sie es uns gleich und besuchen Sie das Jungschützenfest am Samstag, 24. Juni 2017. Gute Stimmung bei Speis und Trank ist für Jung und Alt dort immer garantiert.

Sie kennen unser Schützenfest noch nicht? Nehmen Sie sich doch einfach mal am Samstag, den 01. Juli 2017, nichts Weiteres vor und besuchen Sie den Festplatz an der Gemeindehalle. Und wenn es Ihnen gefällt, kommen Sie einfach am Sonntag und Montag wieder!
Ein herzliches Dankeschön geht wie immer an alle, die unserer Bruderschaft mit Rat und Tat unterstützen:

- an diejenigen, die im Hintergrund des Schützenfests Aufgaben übernehmen,
- an die Musiker, die unserem Fest diesen schönen Rahmen geben,
- an meine Vorstandskollegen, die sich um Planung, Aufbau, Durchführung und natürlich auch das Aufräumen kümmern
- und an unsere finanziellen Unterstützer. Bitte beachten Sie deren Anzeigen hier in diesen SchützenNews.

Vielen Dank Euch allen!

Eine Bitte habe ich an alle Festbesucher:
Das Schützenfest wird von allen Besuchern durch ihre Festbeiträge getragen. Bitte machen Sie es dem Vorstand leicht, den Überblick zu behalten. Daher haben wir auf der Jahreshauptversammlung besprochen, dass der Zutritt zum Festplatz nur nach Bezahlung des Festbeitrages gestattet ist. Ebenso ist das Armbändchen sichtbar zu tragen.
Ich wünsche uns allen friedliche und freundschaftliche Schützenfesttage!

Stefan Reszel
Oberst

Grußwort des Königspaares

Liebe Freunde, liebe Gäste des Echthauser Schützenfestes,

Was für ein Jahr! Wir blicken zurück auf zwölf Monate voller Freude, verschiedener, interessanter Ereignisse und Veranstaltungen, neuen Bekanntschaften und wertvollen Freundschaften.

Kurz vor dem anstehenden Ende unserer Regentschaft ist es an der Zeit, Danke zu sagen! Dank all denen, die uns in diesem Jahr in jeder Hinsicht unterstützt haben. Ganz besonders bedanken wir uns bei unserem tollen Hofstaat. Ihr habt uns bei den vielen Festen und Veranstaltungen nie hängen lassen. Ihr wart immer und überall voller Elan dabei und für jeden Spaß zu haben. Es war ein rundum gelungenes und sehr ereignisreiches Jahr mit euch.

Ein großes Dankeschön gilt auch unseren Familien. Dafür, dass ihr uns über das Jahr tatkräftig unterstützt habt und uns mit Rat und Tat zur Seite gestanden habt. Weiterhin danken wir dem Vorstand der Schützenbruderschaft. Ihr hattet immer ein offenes Ohr für uns und mit dafür gesorgt, dass wir den Königsschuss nie bereut haben. Im Gegenteil: Es waren unvergessliche Monate. Entscheidend dazu beigetragen hat auch der Musikverein aus Echthausen. Tolle Musik, tolle Stimmung, tolle Menschen.

Wir wünschen unseren Nachfolgern genauso viel Spaß bei der Regentschaft, wie wir ihn hatten. Wir können es nur jedem empfehlen.

Euer Königspaar
Benjamin & Katrin Glowienkowski

Impressionen 2016

v.l.n.r.: Hauptmann Andreas Schacke, Thomas Siepmann, Günther Schieweck, Ulrich Peck, Detlef Schwung, das Königspaar Benjamin und Katrin Glowienkowski, Thorsten Plokarz, Michael Krömer, Wolfgang Spieß und Oberst Stefan Reszel

KEINE BESONDEREN VORKOMMNISSE

Bericht von der Jahreshauptversammlung

Eine ruhige Veranstaltung war die diesjährige Jahreshauptversammlung der Echthauser Schützen. Oberst Stefan Reszel konnte rund hundert Mitglieder in der Gemeindehalle in Echthausen begrüßen. Nach der Begrüßung der Prominenz ging es unmittelbar über in die Tagesordnung. Hier gedachten die Anwesenden bei einem kleinen Gebet und einem Musikstück zunächst der im vergangenen Jahr gestorbenen Mitglieder der Schützenbruderschaft. Im Anschluss verlas Schriftführer Thorsten Donner das Protokoll der Versammlung des Vorjahres. Stefan Reszel ließ das abgelaufene Jahr aus Vorstandssicht noch einmal Revue passieren, bevor der erste Kassierer Robert Hagelschuer über die finanzielle Situation des Vereins berichtete. Trotz der im Vorjahr getätigten Spende und einmaligen Zusatzkosten, konnte das Geschäftsjahr mit einem soliden Ergebnis abgeschlossen werden. Ein Novum gab es dann beim Bericht der Kassenprüfer: Da der Kassenprüfer Andreas Westhoff im benachbarten Schießheim ebenfalls in verantwortlicher Position an einer Versammlung teilnahm, wurde er kurzerhand zum Bericht „rüber geholt“. Der Musikverein Echthausen ließ es sich nicht nehmen, den Kassenprüfer mit Präsentiermarsch in die Halle zu spielen. Bester Laune konnte Andreas Westhoff dann auch nur positives über die Kassenführung berichten und stellte den Antrag auf Entlastung des Vorstandes, dem die Versammlung einstimmig folgte.

Kassenprüfer Andreas Westhoff

Neue Kassenprüfer wurden Christian Donner und Jens Eickenbusch, die diese Rolle für zwei Jahre ausüben. Noch ein Jahr als Kassenprüfer bleiben Martin Peißker und Josef Vogt im Amt.

Die Vorstandswahlen waren durch Beständigkeit geprägt. So wurden:

- Hauptmann Andreas Schacke
- 1. Kassierer Robert Hagelschuer
- 2. Schriftführer Meinolf Tigges
- Adjutant Georg Martin

sowie die Offiziere:

- Jochen Bauerdick
- Heinz-Jürgen Meyer
- Rainer Westhoff
- Ralf Baukmann
- Hansjürgen Lörenz

jeweils einstimmig in Ihren Ämtern bestätigt.

Offizier Ulrich Peck hatte bereits im Vorfeld signalisiert, dass er für eine weitere Amtszeit nicht zur Verfügung stehe.

Nach den Ehrungen für verdiente Mitglieder mit 25-jähriger und 40-jähriger Vereinszugehörigkeit berichtete der Jungschützenbetreuer und gleichzeitig „Jungschützen-Kaiser" Tobias Belz über die Jungschützengruppe. Er zog ein positives Fazit des Jubiläumsschützenfestes im Sommer und bedankte sich bei König Jonas Siepmann und dem Ex-König Christopher Horn und allen Jungschützen für Ihren Einsatz.

Ihm folgte sein Vater Rainer Belz als Ortsvorsteher und Vorsitzender des Vereinsrings mit Ausführungen über neue Projekte der Gemeinde Echthausen. Das Hauptaugenmerk lag auf dem Projekt „Schnelles Internet für Echthausen".

Präses Thomas Metten dankt den Schützen für die aktive Mithilfe und bittet alle Schützenbrüder, den Vorstand im Jubiläumsjahr tatkräftig zu unterstützen. Der Oberst wies die Versammlung nochmal darauf hin, dass beim Schützenfest das Tragen der Eintrittsbänder zwingend erforderlich ist. Um ein faires Eintrittssystem zu gewährleisten, wird in Zukunft die Eintrittskontrolle noch konsequenter durchgeführt. Ebenfalls muss der Festbeitrag beim erstmaligen Betreten des Festplatzes entrichtet werden. Aus Sicht der Mitglieder sprach nichts dagegen.

Stefan Reszel schloss die Versammlung verbunden mit dem Wunsch um eine tatkräftige Mithilfe aller Schützen und wünschte allen kranken Schützenbrüdern eine schnelle Genesung.

Im Anschluss an die Versammlung bot sich für die Anwesenden die Möglichkeit, auf das ereignisreiche Jahr 2016 zurückzublicken. Karl-Heinz Wirth hatte sich einmal mehr die Mühe gemacht, die Highlights des Jahres in einem kurzweiligen Film zusammen zu stellen.

D. HERMES
Metallbearbeitungs GmbH & Co. KG

WERKZEUGINSTANDSETZUNG
CNC-Fräs- & Schleiftechnik I Sonderwerkzeuge

58739 Wickede (Ruhr) · Tel. +49 (0) 23 77/ 92 81 0 · www.hermes-gmbh.de

MACH´S GUT ULI

Uli Peck wechselt nach fast drei Jahrzehnten in den Ehrenvorstand.

Mit Peck´s Uli hat sich unser dienstältester Offizier im Rahmen der Jahreshauptversammlung in den wohlverdienten Ruhestand verabschiedet. Wobei Ruhestand nicht der richtige Ausdruck ist. Vielmehr wurde Uli auf Vorschlag des Oberst einstimmig in den Ehrenvorstand gewählt. Und wir alle wissen, was wir an unseren „Männern" im Ehrenvorstand haben. Auf sie ist immer Verlass, wenn es heißt den Verein auf Veranstaltungen zu vertreten, mit anzupacken wenn Hilfe gebraucht wird oder wenn man einfach mal einen Tipp braucht. Nach dem Motto: „Sagt mal, wie habt ihr das damals so gemacht?"

König im Jahr 2015

Uli gehört nach 28 Jahren Dienst für die Schützenbruderschaft „zum alten Eisen". Im Vorstand war er als 2. Schriftführer tätig und assistierte Willi jahrelang „an der Fahne", trug diese oft selbst, wenn der Fähnrich verhindert war oder trug die „alte" Schützenfahne beim eigenen Festzug am Sonntag. Doch das Beste hat er sich bis ins Jahr 2015 aufgehoben: Dann nämlich holte er den Vogel von der Stange und regierte mit seiner Frau Mechthild das Echthauser Schützenvolk. Wir erinnern uns gerne an viele fröhliche und ausgelassene Stunden mit dem Hofstaat. Besonders die Verabschiedung des Königspaares im letzten Jahr wird in Erinnerung bleiben. Uli ließ es sich auf der Jahreshauptversammlung auch nicht nehmen, ein paar motivierende Worte an die Versammlung und hier besonders an den Schützennachwuchs zu richten: „Traut euch einfach...", „geht drunter, schießt den Vogel ab und habt Spaß – der Rest ergibt sich von alleine." Es scheint fast, als hätte sich König Benni vor seinem Schuss am Schützenfestmontag intensiv mit Uli beraten.

WILLI – DER MANN FÜR ALLE FÄLLE

Im Jahr 2016 wurde Fähnrich Willi Henke gleich zweimal zum Retter in der Not und zeigte, dass Wasser sein Element ist.

Es ist Schützenfestsonntag 2016. Einmal mehr macht das Wetter Sorgen. Im Vorjahr schon musste der Festzug wegen eines Gewitters ausfallen. Zu gefährlich wäre es gewesen, die Schützen und Musikkapellen auf die Straßen zu schicken. Enttäuschte Gesichter allerorten. Doch nicht nur die Schützen waren traurig. Auch die Kleinsten konnten nicht wie gewohnt auf der Piratenhüpfburg springen und toben.

Festzug findet statt – fällt dann aber doch ins Wasser

Jetzt sieht es nicht besser aus. Schon der Wetterbericht war mies: Regenwolken, Schauer, Blitze – nichts gutes dabei. Doch im Moment, es ist 14 Uhr, sieht der Himmel über Echthausen gar nicht so schlecht aus. Die Entscheidung fällt schnell: Der Festzug findet statt. So starten die Schützen am Triftweg, um das Königspaar Uli und Mechthild Peck an der Mittelstraße abzuholen. Doch schon auf dem kurzen Weg dorthin gehen die Blicke wieder nach oben – dunkle Wolken ziehen auf.

Der Vorstand beschließt, den Festzug zu verkürzen – nur ein kurzer Vorbeimarsch soll es sein. Doch auch diese Maßnahme verpufft: Gerade als die Parade losgehen soll, ergießt sich ein heftiger Regenschauer über Echthausen. Da hilft nur eins: So schnell wie möglich zur Halle und dort bei einem Bierchen die Kleidung trocknen lassen. Aber was wird mit den Kindern? Müssen diese wieder, wie im Vorjahr, auf die heißgeliebt Hüpfburg verzichten?

Bewaffnet mit Eimern und Aufnehmern

Diese ist klitschnass und nicht brauchbar. Das kann unser Mann für alle Fälle – „Willi" – nicht zulassen. Er bewaffnet sich mit mehreren Eimern und Aufnehmern, gibt seine typischen Anweisungen an die Vorstandskollegen: „Lasst mal Luft ins Schiff" und geht ans Werk. Willi entledigt sich seiner Schuhe, den Socken (schwarz), krempelt die Buchse bis zu den Knien, besteigt das Schiff und wart dann für eine gute Stunde nicht mehr gesehen. Eimer um Eimer schüppte der Fähnrich aus dem Schiff, bis er schließlich den Befehl gibt: „Alle Piraten klarmachen zum Entern." Willi war der Held der Freibeuter.

„Ich mach das hier nicht zum ersten Mal!"

Ein paar Wochen später zum Pfarrfest in Echthausen waren ein paar Vorstandskollegen zum Helfen vor Ort. Bänke und Tische mussten für den Gottesdienst an der Halle gestellt werden. Doch schon beim Eintreffen gab es ein ganz anderes Problem. Aus dem Versorgungsschacht unter den Kastanien ergoss sich eine mannshohe Wasserfontaine. Keiner der Anwesenden sah sich in der Lage, das Leck zu flicken, bis Willi den Platz betrat. Zunächst mal wurden die Herren des Pfarrgemeinderates mit den Worten „ihr müsst schon mal runter ins Loch und den Hahn zudrehen" begrüßt. Das Argument „haben wir schon versucht" ließ Willi nicht gelten. Seine knappe Anweisungen: „Ich brauche eine Plane, eine Zange, einen Hammer, jemand der auf meine Brille aufpasst und jemanden der meine Beine hält."

Gottesdienst gerettet

Gesagt, getan: Fünf Leute stehen um das Loch herum und Willi wird Kopfüber abgeseilt. Nach ein paar Sekunden und den ersten Handgriffen dann der Hinweis: „Ich höre schon, es wird weniger." Die unmittelbar Beteiligten sahen das zunächst noch anders und erwiderten leichtsinnig: „Nee, ist noch genauso wie vorher." Doch das wollte Willi gar nicht hören: „Ich mach das hier nicht zum ersten Mal – noch zehnmal drehen, dann ist es dicht." Logisch – Willi behielt Recht. Kurz noch ein neues Ventil eingebaut und schon konnte der Gottesdienst losgehen. Ohne Willi wäre er buchstäblich ins Wasser gefallen.

MISSION ERFÜLLT

Die Geschichte von König Benjamin I.

Wie alles begann

Alles begann im Juni 2011 auf dem Jungschützenfest in Echthausen. Nach einigen leckeren Gläsern Veltins, hatte ich mich entschlossen, den kleinen Vogel zu erlegen. Kaum war ich am Gewehr, fiel der besagte Adler und ich wurde der neue Jungschützenkönig. Zu dem Zeitpunkt war ich eigentlich noch krankgeschrieben und habe deshalb meinen damaligen Chef gefragt, ob das in Ordnung wäre. Er gratulierte mir – somit war alles in trockenen Tüchern.

Am nächsten Tag, als der Kater wich und die Ernüchterung eintrat, realisierte ich erst wirklich, was ich da doch gemacht hatte. Aber letztendlich war es ein super Jahr und ich wusste schnell, dass ich spätestens in den nächsten fünf Jahren den „großen König" machen wollte.

Die Wochen vor dem Schützenfest

Das Fest nahte und ich wurde immer entschlossener, Vogel „Alfons" abzuknallen. Meine Frau Katrin fand das aber irgendwie nicht so cool und sie wurde immer nervöser, je näher das Fest rückte. Ich habe bei unseren Freunden mal nachgehört, ob sie denn Lust hätten, in den Hofstaat zu gehen. Es kamen einige Rückmeldungen wie: „Benny, ist das dein Ernst?", „Hast du dir das gut überlegt?".

Oft kam aber ein kurzes und knackiges: „Dabei!"

Meine Mutter und Schwiegermutter standen bei der ganzen Sache voll und ganz hinter mir, unterstützten mich und machten mir nochmals Mut. Was sie eigentlich nicht brauchten, weil ich das Ziel schon fest im Auge hatte. ;)

Das Fest beginnt und wird härter als gedacht

Mit Beginn des Festes wollte meine Frau dann doch Königin werden. Der Zuspruch von allen Seiten hatte anscheinend gewirkt. Den Samstag müssen wir an dieser Stelle überspringen, weil ich mich nicht mehr an alles erinnern kann. Das einzige, was ich noch weiß ist, dass Deutschland im Elfmeterschießen gewonnen hat. :)

Am Sonntag wurde ausgesprochen gut und heftig gefeiert. Als ob es nicht genügend Freibier gäbe, wurde noch reichlich Korn in der „Korner" vernichtet. Am frühen Morgen waren wir auch noch zu Gast in Amboss Wohnzimmer. Dort gab es wieder... Korn und zusätzlich leckere Rollmöpse. Etwas angeschlagen gingen Katrin und ich irgendwann nach Hause, um meine Mission zu beenden.

Schwerer Start in den Montag

Am Montagmorgen ging es mir dann nicht gut. Schreckliche Bauchschmerzen plagten mich und die Mission drohte zu scheitern, weil ich lieber im Bett liegen bleiben wollte. Als Katrin das mitbekam, wurden mir diverse Tabletten verabreicht und ich bekam ordentlich einen angesagt:

„Du hast mich jetzt die ganzen Wochen vorher verrückt gemacht. Du stehst jetzt auf und wenn ich dich unter die Stange treten muss."

Fast gleichzeitig hörte ich schon die Blasmusik und wusste, dass ich es zum Antreten nicht mehr schaffe. Also gut, aufgestanden, angezogen, Campingstuhl geschnappt und ab ging es Richtung Vogelstange. Am Bolzplatz angekommen, sah ich schon den

Musikverein Echthausen. Nach einer kleinen Stärkung klappte ich den Campingstuhl aus, setzte mich vor die Vogelstange und sagte in Gedanken zum Vogel: „Dich hol ich aus dem Kugelfang."

Mission erfüllt

Als der Festzug am Bolzplatz eintraf und mich die ersten Blicke trafen, machte staunendes Gelächter die Runde. Das Gerücht ging um, dass ich die ganze Nacht in meinem Campingstuhl vor dem Vogel verbracht hätte. Nach dem „Vater unser" ging das Schießen munter los. Die Ehrenschüsse wurden getätigt und jeder, der wollte, hatte schon geschossen. Dann wurde es spannend. Hinter den Gewehren standen noch mehrere Anwärter. Ich

stand am rechten Gewehr und wie einige vielleicht wissen, der rechte Schütze wird König. Die Schüsse fielen, der Vogel verlor seinen rechten Flügel und drehte sich um 90°. Ein Raunen ging über den Bolzplatz und urplötzlich stand niemand mehr hinter mir am rechten Gewehr. Sei´s drum, es ging in die Vollen. Beim 266. Schuss war es soweit, der Vogel fiel. Ich bekam die Kette überreicht und wurde so offiziell neuer König der Schützenbruderschaft St. Vinzentius Echthausen. Meine Frau, meine Mutter und mein Chef umarmten mich fröhlich. Ich hatte meine Mission zu Ende gebracht.

Am Schützenplatz angekommen, konnten wir das Freibier förmlich riechen und uns lief das Wasser schon im Munde zusammen. Nach den ersten Gesprächen mit den Königsadjutanten realisierte ich (mal wieder) was eigentlich geschehen ist. „Onkel" musste mir erstmal zur Beruhigung einen Kümmerling holen. Anschließend nahm das Fest seinen Lauf und ich denke, dass wir alle sehr viel Spaß hatten. Wir bereuen bis heute keine Minute der Regentschaft.

König Benjamin & Königin Katrin Glowienkowski

Steinhauer & Günther
Rechtsanwälte

Karsten Rütte
Fachanwalt für gewerbl. Rechtsschutz
gewerbl. Rechtsschutz, Handels- u. Gesellschaftsrecht, Verkehrsrecht, Internetrecht

Christopher Tausch
Fachanwalt für Strafrecht
Straf- u. Ordnungswidrigkeitenrecht, Verkehrsrecht, Versicherungsrecht

Jens Steinhauer
Fachanwalt für Versicherungsrecht
Versicherungsrecht, Verkehrsrecht, Vertragsrecht

Gerrit Günther
Fachanwalt für Arbeitsrecht
Arbeitsrecht, Transport- u. Speditionsrecht, Verkehrsrecht, Bau- u. Architektenrecht

Alan Taudien
Fachanwalt für Verkehrsrecht
Verkehrsrecht, Straf- u. Ordnungswidrigkeitenrecht, Inkasso

Thomas Mohrmann
Straf- u. Ordnungswidrigkeitenrecht, Insolvenzrecht, Reiserecht, Verkehrsrecht

Dirk Stockhausen
Fachanwalt für Arbeitsrecht
Arbeitsrecht, Bau- und Architektenrecht, Bank- und Kapitalmarktrecht

Marina Stiebing
Bau- u. Architektenrecht, Erbrecht, Handels- und Gesellschaftsrecht

Miriam Vietzke
Fachanwältin für Familienrecht
Ehe- und Familienrecht

Tarik Bouhabila
Verwaltungsrecht, gewerbl. Rechtsschutz, Versicherungsrecht

Stefan Wechsung
Verkehrsrecht, Vertragsrecht , Versicherungsrecht

Christian Romahn
Fachanwalt für Versicherungsrecht
Versicherungsrecht, Erbrecht, Verwaltungsrecht

Dr. Bernd Eicker
Verwaltungsrecht

Märkische Str. 1
58706 Menden
02373 919400

Mittelstr. 23
58553 Halver
02353 1398470

www.steinhauer-guenther.de
kanzlei@steinhauer-guenther.de

STANDING OVATIONS FÜR JÖRG KNÖR

Bambi Gewinner begeistert mit einer 3-Stunden-Show in Echthausen

Es war schon nach 23:00 Uhr als Jörg Knör zu seiner letzten Zugabe startete. Das Publikum in der gut gefüllten Gemeindehalle ließ ihn vorher nicht von der Bühne. Zu Recht, denn der sympathische Entertainer sorgte für beste Unterhaltung. Mit einer Mischung aus Gesang, Parodie und Stand-up verstand es der Wahl-Hamburger sein Publikum mit auf eine humoristische Zeitreise zu nehmen.

Jörg Knör, der Mann der Tausend Stimmen, ist ein Vollprofi auf der Bühne. Seine Parodien sind seit Jahrzehnten legendär und auch in Echthausen waren Lagerfeld, Lindenberg und Co. mit von der Partie und sorgten in Echthausen für so manchen Lacher. Besonders die Parodie von Karl Lagerfeld ist absolute Weltklasse. Weltklasse war auch das Bühnenbild, das die Gäste nach Paris entführte. Genauer gesagt auf den Montmatre, das weltberühmte Künstlerviertel von dem Knör seit Kindestagen an fasziniert ist. In diesem Ambiente präsentierte Knör den ein oder anderen eigenen Song, ganz nach dem Motto seines aktuellen Programmtitels „Filou".

Auch die Spontanität kam keinesfalls zu kurz. Unser Königspaar Benni und Katrin wurden ebenso in die Show eingebunden wie die Vertreter der Lokalpresse. Diese kleinen Einlagen sorgten oft für spontanen Applaus. Bleibt zu erwähnen, dass Jörg Knör nicht nur singen, tanzen und parodieren kann. Er ist ein begnadeter Cartoonist. Eine Kostprobe seines Könnens kann man im Gästebuch im Haus Schulte bewundern. Last but not least ist Knör ein echter Könner an der Blockflöte und am Saxophon. Ein echter Entertainer eben, der auch nach der Show sehr sympathisch noch auf ein Würstchen und ein Bier an der Theke vorbeischaute und bereitwillig Autogramme gab. Dem Fazit eines Besuchers: „Das war bislang mit Abstand der Beste den ihr hattet..." ist eigentlich nichts hinzuzufügen.

FAM
FLUGPLATZ ARNSBERG MENDEN

„Airlebnis“ Flugplatz

JU 52
RESTAURANT HOTEL LOUNGE

Man muss nicht immer gleich in die Luft gehen …

Restaurant / Café mit Terrasse

- Panoramablick auf Start-und-Lande-Bahn
- Frische regionale Küche
- Kaffee und Kuchen
- Kinderspielplatz mit großem Flugzeug-Klettergerüst
- Ideales Ausflugsziel für Wandergruppen

Hotel / Tagungsräume

- Stilvoll eingerichtete Zimmer mit aeronautischem Ambiente
- Konferenz- und Seminarräume
- Lounge für private Feiern oder Firmenveranstaltungen

Flugschule des Luftsportclubs

- Schnupperflüge für Interessierte
- Theoretische und praktische
- Ausbildung zum Piloten für Motorflugzeuge

Full-Motion-Flugsimulator

- Realistische Flugsimulation
- Fliegen lernen – ohne in die Luft zu gehen
- Trainings- und Fun-Flüge für Profis und Laien

www.flugplatz-arnsberg-menden.de

WIR WÜNSCHEN ECHTHAUSEN EIN TOLLES SCHÜTZENFEST!

MARKUS THURAU | KFZ-MEISTER

AUTOFIT THURAU

Hauptstraße 13 | 58739 Wickede (Ruhr)
Telefon 0 23 77.28 41 | www.thurau.org

AUTOFIT
THURAU
WICKEDE

„DAS WEG IST MEIN ZIEL“

Lioba Albus kommt am **26.04.2018** nach Echthausen!

Wenn so nach und nach alle mal weg sind, wo sind sie denn dann hin? Und wenn weniger wirklich mehr ist, warum wollen dann nicht alle viel, viel mehr vom Weniger statt immer mehr vom Mehr? Und wenn das Weg so erstrebenswert ist, wo finde ich denn dann den Weg zum Weg? Mia Mittelkötter ist verwirrt! Früher hieß es immer: Zu Hause ist's am schönsten. Neuerdings wollen alle immer nur weg: in den Urlaub, aus dem Alltag, aus der eigenen Haut; Tapetenwechsel, Partnerwechsel, Seitenwechsel...

Alle sind in Bewegung, kaum einer kommt an. Diesem Phänomen will sie auf den Grund gehen, macht sich auf den Weg, das Weg zu suchen. Gemeinsam mit dem Publikum taucht sie ein in die wunderbare Welt des Weniger. Unterstützt wird sie dabei wie immer von einem Panoptikum schräger Weggefährten. In gewohnt rasantem Rollenwechsel bringt sie das Publikum an den Rand der Zwerchfellbelastbarkeit. Wer dann auf dem Heimweg merkt, dass er sich weggelacht hat und trotzdem noch da ist, hat begriffen: Das Weg ist mein Ziel!

Lioba Albus: „Nach dem Samstagsabendgottesdienst und vor der Sonntagsfrühmesse wurde ich als siebtes Kind meiner Mutter Hedwig Paula und meines Vaters Heinrich August in Attendorn im Sauerland geboren! Da meine Geschwister mir nicht nur im Alter sondern auch in sämtlichen anderen Fertigkeiten wie Gummitwist, Kaugummiweitspucken, Spottliedersingen und Süßigkeiten klauen überlegen waren, habe ich mich auf die einzige, noch unbesetzte Kompetenz des Widerwortegebens spezialisiert.

Im Jahre 1991 startete Lioba Albus ihr erstes Kabarettprogramm als Solistin. 12 weitere Soloprogramme folgten bis heute. Gleichzeitig arbeitete sie bei Funk und Fernsehen vor allem öffentlich-rechtlich und mit größter Vorliebe beim WDR. Albus hat die legendäre Radiosendung „Unterhaltung am Wochenende“ neben Größen wie Harald Schmidt, Elke Heidenreich, Hanns-Dieter Hüsch und Konrad Beikircher moderieren dürfen. In diversen Satirefernsehsendungen wie den Mitternachtsspitzen, Blond am Freitag, Missfits und Verwandte und der Ladiesnight war sie zu Gast.

SCHLAMMSCHLACHT AM BOLLE

Jungschützenfest & Kaiserschießen 2016

Das Jubiläumsfest der Jungschützen war eine feuchte Angelegenheit. Petrus öffnete die Schleusen und machte das Kaiserschießen zur Wasserschlacht.

Die Älteren werden sich erinnern: Die Wasserschlacht von Frankfurt. Deutschland gegen Polen bei der Weltmeisterschaft 1974. So wie Beckenbauer, Müller und co. fühlten sich 15 ehemalige Jungschützenkönige beim gemeinsamen Kaierschießen auf dem Bolzplatz in Echthausen. Sie versanken bis zu den Knöcheln im Echthauser Rasen.

Gummistiefel an und ab ans Gewehr

Rückblick: Zwei Stunden eher. Es war toll geplant und hatte durchaus Charme. Unter großem Zuschauerzuspruch sollte das Wettschießen der „Alt-Majestäten" am Samstagnachmittag von statten gehen. Dafür trafen sich die aktuellen Jungschützen inklusive der ehemaligen Könige auf dem Schulhof, um gemeinsam zur Halle und dann zur Vogelstange zu marschieren. Doch pünktlich zum Antreten fing es an zu regnen, ach was, es schüttete wie aus Eimern. Schnell musste umdisponiert werden. Zunächst galt es, das passende Schuhwerk zu besorgen – alte Gummistiefel wurden hervorgekramt und Plastiktüten wurden über Schuhe gestülpt. Die Kaiseranwärter wurden dann – standesgemäß im Feuerwehrwagen – nach dem gemeinsamen Gottesdienst von der Halle zum Bolzplatz gefahren.

So mancher schoss das erste Mal auf den großen Vogel

Und dort waren sie unter sich: Kein Zuschauer verlief sich unter die Vogelstange, um dem durchaus spannenden Schießen beizuwohnen. Die Altmeister gruppierten sich eng unter ein kleines Zelt und die Knallerei um die Kaiserehre ging los. Der Stimmung tat der Regen allerdings keinen Abbruch, was wohl daran lag, dass es neben dem Nass von oben auch reichlich flüssiges für die Kehle gab. Das Schießen selbst verlief aufregend. So mancher schoss zum ersten Mal auf den richtigen Vogel und wurde von den Schießmeistern in die Geheimnisse der Zielvorrichtung eingeweiht: „Beim nächsten Mal weiter Rechts zielen"; „Ein bisschen weiter oben ansetzen"; „Das war schon gut, aber…". Als sich der ein oder andere das ersten Mal über einen Treffer freute, machte Tobi Belz schon Nägel mit Köpfen. Er holte den stolzen Adler von der Stange und jubelte zunächst alleine los. Ganz einfach deshalb, weil man nur am Gewehr und nicht unter dem Zelt freie Sicht auf das Zielobjekt hatte. Als der Vogel dann zu Boden sank, war auch den anderen klar: „Wir haben einen Kaiser". Tobias Belz schrieb damit die unheimliche Erfolgs- und Königsgeschichte der Familie Belz fort.

Jonas Siepmann wird König – Trinkerbund gibt sich die Ehre

Nachdem der Vogel erlegt war, hörte der Regen auf und das anschließende Ausschießen des neuen Jungschützenkönigs konnte bei trockenen Wetter starten. Hier setzte sich Jonas Siepmann durch. Er war es dann auch, der zusammen mit König Uli Peck und Königin Mechthild den Vogel für das Schützenfest taufte. Der Aar erhielt den Namen Alfons. Nach diesem offiziellen Akt ging es in der Halle hoch her. Die Jungschützen feierten sich und ihr 25-jähriges Jubiläum.

Ein besonderes Schmankerl: Einige Gründungsmitglieder des Trinkerbund Schwarz-Blau hatten sich aus gegebenen Anlass ihre Clubshirts übergestreift. Der Club hatte im Jahr 1990 eigentlich erst zur Gründung der Jungschützen beigetragen. Denn einen Trinkerbund wollte man nicht im Festzug sehen, dafür dann doch eher Jugendliche, die als Jungschützen fest zum Verein gehören. So begann eine Erfolgsgeschichte, die jetzt in das 26te Jahr geht.

Jungschützenfest 2016

HOME SWEET HOME

Warum wir zum Schützenfest zurückkehren: Christian Donner hat mit Echthauser „Exilanten“ über ihre Heimat gesprochen.

Ich habe 223 Apps auf meinem Smartphone. Jede von ihnen bringt mich in eine andere Welt – voll rein in das digitale Zeitalter. Ich höre oft, dass das ganze digitale „Gedöns“ kritisch gesehen wird. Jeder stiert nur noch auf sein Handy, es werde viel weniger miteinander gesprochen, so heißt es. Wir alle werden zu „Smombies“, das ist ein Kofferwort aus den Begriffen „Smartphone“ und „Zombie“.

Andererseits, durch „WhatsApp” und co.: Es wurde wohl noch nie so viel kommuniziert wie heutzutage. Und ist es nicht viel leichter, Verabredungen zu treffen, einzukaufen und sich zu informieren? Das ist nur eine von vielen Ambivalenzen, die sich aus der Digitalisierung der Welt ergeben. Eine andere Herausforderung: Der Heimatbegriff. Was ist „Heimat“ wert, wenn ich in Sekunden überall auf der Welt sein kann?

Lange her sind die Zeiten, in denen man „Heimat“ klar definieren konnte: Hier geboren, hier aufgewachsen, hier gestorben. So einfach war das mal. Doch diese Einfachheit hatte ein angestaubtes Image: Bis vor ein paar Jahren war „Heimat” für viele noch ein Begriff voller Muff und Langeweile. Das hat sich grundlegend geändert.

Heimat ist wieder „in“

Der Begriff „Heimat“ erlebt sowas wie eine Renaissance – man redet wieder darüber. Im Zeichen der Globalisierung und vieler internationaler Konflikte wächst offensichtlich der Bedarf nach Orientierung und emotionalen Halt. Und solche Werte kann man ganz sicher nicht bei einer europafeindlichen Horde finden, die nationalistische und menschenverachtende „Alternativen“ anbietet. Ausgrenzung beispielsweise wird in unserer Schützensatzung untersagt. Dort heißt es, dass die Schützenbruderschaft die Aufgabe hat, die Dorfbewohner (mit Hilfe des Schützenfestes) „ohne Unterschied des Ranges, Standes oder Vermögens“ zur Geselligkeit zusammenzubringen. Tatsächlich wäre heutzutage noch der Zusatz „Herkunft“ wichtig und richtig.

Doch zurück zur Heimat: Heimat ist nicht unbedingt der Ort, an dem ich geboren wurde, sondern vielleicht der Ort, an dem ich mich zuhause fühle. Ich selbst habe es da einfach. Von Echthausen nach Voßwinkel ist es nicht weit. Über den Heimatbegriff brauche ich mir nicht zu viele Gedanken machen. Anders ist da schon, wenn man in Schleswig-Holstein, Köln oder Bayern lebt. Ich habe deshalb Echthauser „Exilanten“ gefragt, warum Sie zum Schützenfest in ihre Heimat zurückkehren und was sie mit dem „Golddorf-Fest“ verbinden.

„Ich gehöre immer noch hierher“

Jochen Luig wurde 1993 Jungschützenkönig und ist ein gern gesehener Gast auf dem Schützenplatz. Obwohl er viele hundert Kilometer weit weg wohnt, kommt er, wenn immer möglich, zurück zum Schützenfest nach Echthausen.

Jochen, du wohnst inzwischen im hohen Norden und trotzdem sieht man dich fast jedes Jahr auf dem Echthauser Schützenfest. Warum eigentlich?

Wegen des Freibiers natürlich! Nein, quatsch. Das steckt einfach drin. Am ersten Wochenende im Juli ist Schützenfest! Für mich ist das eine Gelegenheit, die Leute von früher, die ich nur noch selten oder gar nicht mehr sehe, zu treffen. Und das im vertrauten Rahmen. Es ist der Teil des alten Dorflebens, der mir noch geblieben ist. Ein Beispiel: Letztes Jahr trafen Andreas „Toyo“ Wolff und ich am Bierwagen zwei Jungschützen, die mich als Exil-Echthauser nicht kannten. Ich erinnere mich noch an ihre großen Augen, als sie erfuhren, dass ich jetzt zwischen Hamburg und Kiel wohne und trotzdem für diese drei Tage nach Echthausen gekommen war. Ich fand das selbstverständlich. Ich gehöre immer noch hierher. Wenigstens für drei Tage im Jahr.

Ein echter Höhepunkt im Jahr also. Warst du schon immer ein Schützenfest-Fan?

Das Schützenfest war schon in meiner Kindheit das Highlight des Jahres. Es gab zusätzliches Taschengeld aus der Verwandtschaft, das mangels anderer kindgerechter Attraktionen in Wasserpistolen und natürlich die Schießbude gesteckt wurde. Am späten Sonntagnachmittag war ich dann meistens schon pleite und hatte die Taschen voller nutzloser bunter Schraubendreher, Aufkleber und Schlüsselanhänger. Meiner Mutter und allen Tanten hatte ich mindestens je eine Plastikrose geschenkt. Ich weiß noch, dass mir als Kind die Zeit zwischen dem Aufstehen und dem Antreten am Sonntagnachmittag unendlich lang vorkam. Als ich alt genug wurde, um etwas vom Freibier zu haben, kam mir die Pause dann aber gelegen.

Du konntest nicht immer beim Fest sein. Was macht das mit dir, wenn du es im Juli nicht schaffst?

Zum ersten Mal musste ich 2006 aussetzen. Ich hatte gerade eine neue Stelle angetreten und konnte in der Probezeit noch keinen Urlaub nehmen. So kam ich nur am Samstag und fuhr Sonntags, als alle anderen zum Antreten zur Halle gingen, wieder zurück nach Paderborn. Das hätte ich lassen sollen. Als Echthauser nur Samstags zur Halle zu gehen fühlt sich für mich nicht richtig an und ist fast schlechter, als gar nicht dabei zu sein. Der Sonntag wäre noch zu verschmerzen, aber den Montag zu verpassen, mit der Proklamation des neuen Königs, dem Frühschoppen unter den Kastanien, den Fröschelkes und den Aktionen der Jungschützen am Morgen und beim nachmittäglichen Festzug, ist die Hölle, wenn man sich am Samstag eingestimmt hat. Daran habe ich mich zum Glück vor zwei Jahren erinnert, als ein organisatorisches Problem mich vor die Wahl stellte, entweder nur am Samstag oder gar nicht zu kommen. Da saß ich am Montag zu Hause, hatte die Handwerker im Haus und aktualisierte im Minutentakt die Facebookseite des Vereins, um mitzubekommen, wer der nächste König ist.

Was waren und sind für dich besondere Momente auf dem Fest?

Ganz vorne ist eigentlich der ganze Montag. Das ist der Tag, an dem das Dorf weitgehend unter sich ist. Also im Gegensatz zum Großteil der arbeitenden Bevölkerung habe ich zumindest einen Montag im Jahr, auf den ich mich freue. Einige meiner Freunde von früher sind inzwischen im Vorstand, der den Montag auch etwas legerer angehen lassen kann, da der offizielle Teil hauptsächlich am Sonntag stattfindet. Die Mittagspause, die viele nutzen, um für den Endspurt Kraft zu sparen, verbringe ich inzwischen auch meistens an der Halle. Das gemütliche Zusammensein mit meinen Freunden auf dem fast leeren Platz möchte ich nicht missen. Dafür reicht meine Kondition am Montag oft nicht mehr bis zur Quadrille.

„Wir kommen zurück!“

Ute Deux kehrt mit Ihrem Mann Thomas und den Kindern Annika, Jonas und Miriam in diesem Jahr wieder ins Golddorf zurück. Wie es 8,5 Jahre im „Ausland“ war, erzählt sie hier.

Ute, was bedeutet Heimat für dich?
Heimat ist für mich der Ort, wo ich 30 Jahre meines Lebens verbracht habe, wo ich aufgewachsen bin und deshalb die Sitten und Bräuche kennengelernt und mitgelebt habe. Der Ort, wo die Menschen sind, die mir Nahe stehen. Dazu kommt auch noch die Umgebung mit Wald, Feldern und Hügeln.

Du bezeichnest Echthausen als deine Heimat, bist aber viel rumgekommen in den letzten Jahren. Was ist der Unterschied?
In Bayern hatten wir im Donautal viel flaches Land. Die Erhebungen vom Rieskrater waren zwar in Sichtweite, aber gefühlt doch weit weg. Ich habe dort gerne gewohnt, aber Heimat ist es mir nicht geworden. In Wäschenbeuren am Rande der Schwäbischen Alb ist es landschaftlich dem Sauerland schon sehr viel ähnlicher. Der Freizeitwert ist extrem hoch. Nach zwei Jahren haben wir uns auch einen Bekanntenkreis aufgebaut. Die Sitten und Bräuche sind dennoch erstmal gewöhnungsbedürftig. Dennoch: Es könnte hier zur zweiten Heimat werden, wenn wir nicht wieder zurück kämen.

Welche Rolle spielt das Schützenfest in deiner Familie?
Echthausen ist meine Heimat, Schützenfest gehört als fester Bestandteil dazu, ist also auch ein Stück Heimat. Wenn ich an Schützenfest nicht da bin, bin ich gedanklich doch irgendwie dabei. Am Montag wird zu entsprechender Zeit angerufen, wer der neue Schützenkönig ist. Und das aktuelle Schützenfestplakat hängt das ganze Jahr bei uns. Schützenfest in der Echthauser Tradition ist für mich etwas Besonderes. Auch wenn es hier in Süddeutschland sehr gute Blasmusik gibt, so ist sie doch etwas anders. Dazu kommt, dass ich es toll finde, wenn man Menschen trifft, die man schon lange nicht mehr getroffen hat. Das allein finde ich schon ausreichend, um den Kontakt zum Dorf zu halten.

Jetzt schlagt ihr eure Zelte wieder im Golddorf auf?
Genau, wir hatten immer im Hinterkopf irgendwann wieder zurück zukommen. Das dies so schnell sein würde, hat uns selber überrascht. Wie freuen uns schon darauf, wenn wir 2018 wieder als ganze Familie Schützenfest feiern können, die Kinder mögen es, beim Opa die Fahne aufzuhängen und das ganze „Drumherum“: Das ausgelassene Treiben auf dem Schützenplatz, die Musik, die Umzüge und natürlich ist es etwas Besonderes, dass der Onkel Oberst ist. Ich selbst mag das ungezwungene Zusammenstehen – im Gegensatz zu den Veranstaltungen hier, bei denen man auf den Bierzeltgarnituren sitzt – Quadrille tanzen und eine gescheite Mantaplatte.

„Nicht beim Fest? Das ist unerträglich!“

Niklas Tober wohnt derzeit in Köln. Er macht nicht nur gerne Musik beim Echthauser Musikverein – er ist auch ein begeisterter Schützenfestgänger. Wie lange? Schon immer!

Niklas, warum kehrst du gerne zum Schützenfest in die Heimat zurück?

Weil ich dort sehr viele glückliche und lieb gewonnene Menschen wiedertreffe, mit denen man in herrlicher Atmosphäre drei wunderbare Tage verbringen kann.

Was macht das Schützenfest in Echthausen zu etwas Besonderem?

Die einmalige Atmosphäre. Schwer zu fassen, aber objektiv betrachtet ist es schon mal kein Fest wie jedes andere, weil man sich nicht in einem riesigen Schützenzelt verliert, weil der König wirklich erst am Montag feststeht und weil es immer noch Freibier gibt. Auf der Gefühlsebene lebt unser Fest vor allem durch die Menschen, die sich jedes Jahr bei der Ausrichtung, dem Wiederbeleben ganz eigener Traditionen oder schlicht für die heitere Stimmung einsetzen. In der Vielfalt und Beständigkeit habe ich so etwas auf noch keinem anderen Fest erlebt.

Was fehlt dir, wenn du es nicht schafft?

Es ist schwer, denn es ist für mich das Highlight des Jahres. Man bekommt mitten in der Nacht Anrufe von grölenden Menschen, die Feuerwasser rufen oder aktualisiert Montagsmorgens auf der Arbeit ständig sein Handy, um zu erfahren, wer denn König geworden ist. Einfach unerträglich.

Was sind besondere Momente auf dem Fest?

Da könnte ich jetzt endlos aufzählen. Ich versuche es mal in loser Reihenfolge. Alle Echthauser wissen, was ich meine: Kindertanz, Schuhplattlern beim Fehrbelliner Reitermarsch, der Ausruf „An die Freibiertheken – Weggetreten“, die Mittagspause montags. Natürlich auch das Wiedersehen mit echten Schützenfest-Legenden. Allen voran Willi Henke und Amboss Meier. Die Erleichterung auf allen Seiten (insbesondere beim Ex-Königspaar), wenn es einen neuen König gibt. Die Pauke vom Festzug hören, noch bevor man ihn sieht. Endlich mal wieder einen ordentlichen Disco-Fox aufs Paket legen, und, und, und.

Was waren deine besten Erlebnisse rund um das Fest?

Das fing ganz früh mit dem Babyflug an. Hier habe ich so manche Runde gedreht. Mit sieben Jahren absolvierte ich die ersten Marschversuche vor dem Festzug zwischen Uli Peck und Georg Martin. Später habe ich dann das letzte Taschengeld für „drei Schuss auf Tönnchen“ ausgegeben. Als ich älter wurde, war es für mich etwas Besonderes, als ich das erste Mal nicht nach der Polonaise nach Hause musste, sondern auf dem Platz bleiben durfte. Weitere Highlights waren das Quadrille üben bei Hennings im Garten und die erste Teilnahme mit dem Musikverein Echthausen. Natürlich darf nicht fehlen, als meine Mutter Raimund´s Königin war. Man kann das beliebig fortsetzen: Ich denke da an Eierbacken, Fröschelkes und an die Reveille. Alles tolles Erlebnisse, an die ich gerne zurück denke!

„Ich weiß dann einfach, dass hier meine Heimat ist!“

Anna Martin studiert seit Oktober 2010 Humanmedizin an der Philipps-Universität Marburg und hat von den seither stattgefundenen sechs Schützenfesten nur eins verpasst. Warum das so ist, erzählt sie hier.

Anna, warum ist es für dich wichtig, an den Schützenfesten dabei zu sein?

Diese drei Tage sind für mich, wie für viele Echthauser, ein Jahreshighlight. Schon seitdem ich denken kann, bin ich dabei und es gehört zum Jahr einfach dazu. Man kennt die Abläufe und findet es doch jedes Jahr wieder schön. Wenn ich zum Schützenfest nach Hause komme, fühle ich mich immer, als würde ich weiterhin in Echthausen wohnen. Dann weiß ich einfach, dass hier meine Heimat ist. Die Familie, Freunde und Bekannte freuen sich mich wiederzusehen und man fühlt sich sofort wieder als Teil der Gemeinschaft. Man merkt, dass sich das ganze Dorf auf das Fest freut und es macht einfach immer wieder Spaß dabei zu sein.

Und man trifft alte Freunde wieder.

Genau. Es ist es natürlich toll, dass ich viele meiner früheren Freundinnen und Freunde wiedersehen kann: Zum einen die, die weiterhin in Echthausen wohnen, zum anderen auch die, die wie ich, aus ihren Studienorten für das Schützenfest angereist sind. Es ist dann auch wie früher und man freut sich, dass man wieder ein paar Tage miteinander verbringen und feiern kann.

Und du bringst selbst ja sogar Gäste mit, oder?

Für mich ist das Schützenfest so schön, dass ich auch meine Freundinnen aus der Uni mit zum Schützenfest genommen habe, weil ich wollte, dass die das auch mal kennenlernen. Auch denen hat es super gefallen und sie haben sich sehr herzlich aufgenommen gefühlt. Natürlich wurden sie sofort am ersten Abend auf einige Schnäpse eingeladen. Mittlerweile waren die nun auch schon das dritte Mal mit dabei und für sie hat es auch schon fast Tradition ;)

Anna Martin (mitte) mit Freundinnen der Uni

Wie war das eine Jahr, als du nicht zum Fest kommen konntest?

Als ich ein Jahr nicht beim Schützenfest dabei sein konnte, war das sehr traurig für mich. Ich wurde natürlich mit den aktuellsten Infos, zum Beispiel bezüglich des neuen Schützenkönigs versorgt, aber trotzdem ist man an den Tagen in Gedanken immer durchgegangen, was wohl gerade auf dem Schützenfest los ist. So hab ich dann Sonntagnachmittags gedacht: Ah, jetzt müsste gerade der Festzug vorbei sein. Jetzt ist Polonaise, und so weiter. Also kurz gesagt: Ich versuche immer dabei zu sein!

„Jedes Jahr kommt eine tolle Erinnerung dazu!“

Britta Beckenbauer hat als echte Schützentochter noch nie ein Schützenfest versäumt. Obwohl Sie seit mehreren Jahren in Köln wohnt und arbeitet, ist das Schützenfest für sie das Nonplus-ultra – noch vor Karneval.

Britta, hast du schon mal ein Schützenfest verpasst?

Nein und das soll auch bitte so bleiben. Schützenfest ist immer der erste Jahresurlaub, den ich ohne Nachzudenken eintrage. Die Vorfreude ist immer riesig. Alle meine Kollegen wissen schon Tage vorher, dass bald Schützenfest ansteht. Ich erzähle fast jedem, wie schön die Sauerländer Schützenfeste sind und das man sie nicht mit den Städtischen in Köln vergleichen darf. Bei uns im Sauerland ist schließlich derjenige „in“, der das Schützenfest besucht. Meine Schwärmerei geht so weit, dass immer mal Kollegen bei unserem Fest vorbei schauen. Danach sind sie dann schwer begeistert und sagen: „Du hast nicht zu viel versprochen!“

Und warum genau?

Weil es einfach so schön ist. Man trifft sich an der Halle und alles ist eigentlich wie immer. Es gibt kein „erstmal Ankommen“ oder ähnliches. Ich z.B. brauche keine Absprachen mit Freunden – es wird alles so gemacht wie jedes Jahr. Das beginnt mit der Schützenmesse, danach kurz nach Hause und dann durchstarten, um drei Tage Schützenfest zu feiern, natürlich inklusive Eierbacken. Ich denke, Glaube – Sitte – Heimat trifft das schon ganz gut.

Was ist das Besondere, wenn du auf dem Platz stehst?

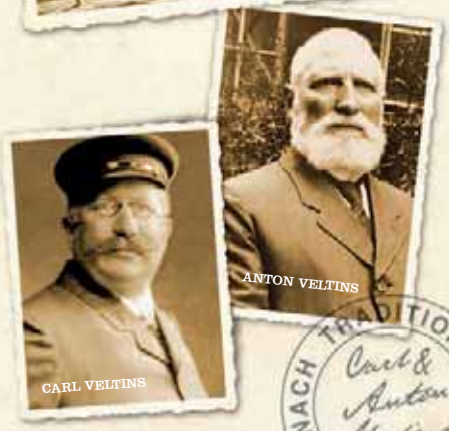
Es ist eine ganz besondere Atmosphäre, Jung und Alt feiern zusammen und gefühlt ist das ganze Dorf da. Man hält hier und da mal ein „Pläuschchen“ – auch mit Leuten, mit denen man sonst vielleicht eher weniger ins Gespräch kommt oder die man nur selten sieht. Besonders schön ist, dass alles so unkompliziert ist. Da werden auch schon mal „Fremde“ mit zum Eierbacken genommen – das ist überhaupt kein Problem. Alle sind ausgelassen und halten auch schon mal einen Linienbus oder andere Autofahrer an, um sich mal kurz nach Hause fahren zu lassen.

Was gehört für dich unbedingt mit zum Fest?

Natürlich das Tattoo-Verteilen mit Christina am Montag. Wir haben da jetzt eine zehnjährige Tradition und erleben immer wieder etwas Neues. Auch zu trinken gibt es dabei natürlich genug. Früher natürlich das Karussellfahren mit der Clique der Eltern, inklusive Kinder und Enkelkinder. Heute verlagern wir das Beisammensein an die Bezahltheke. Als Kindheitserinnerung ist mir das Jubiläumsschützenfest in Erinnerung geblieben. Ich durfte im Festzug ein Schild tragen, auf dem der nachfolgende Verein angekündigt wurde und am Ende wurde für mich gesammelt. Ich hab tatsächlich das ganze Geld in einen Greifautomaten gesteckt, um da Kuscheltiere raus zu ziehen. Zum Glück gibt es so einen Automaten nicht mehr, dann doch lieber das Geld bei Heidi am Schusswagen ausgeben. Ansonsten ist mir in Erinnerung geblieben, dass mein Bruder und ich immer bis nach der Polonaise bleiben durften und dann mit bei Oma im Bett geschlafen haben. Denn Mama und Papa waren natürlich auf dem Schützenfest. Und eigentlich kam und kommt in jedem Jahr eine neue tolle Erinnerung dazu.

Grevensteiner

C.&A.Veltins



NACH TRADITIONELLEM VORBILD
Carl & Anton Veltins

NATURTRÜBES LANDBIER
• mild und süffig

Im 19. Jahrhundert brauten die Brüder Carl und Anton Veltins in der Grevensteiner Brauerei ein vorzügliches Bier, das weit über die Grenzen hinaus Beliebtheit erlangte.

An diese Historie knüpft die Brauerei C. & A. Veltins mit „Grevensteiner“ wieder an. Das naturtrübe Grevensteiner Original ist ein süffiges Landbier, das mit weichem Quellwasser und erntefrisch verarbeitetem Hopfen gebraut wird. Traditionsreiche Malze verleihen dem Bier seinen bernsteinfarbenen Glanz und sein vollmundiges Aroma. Getreu dem deutschen Reinheitsgebot.

Ein Mythos lebt:

DIE BEZAHLTHEKE

Die Bezahltheke. Ein komisches Wort eigentlich – Bezahltheke. An welcher öffentlichen Theke wird nicht dafür bezahlt, wenn man etwas erhält? Auf dem Schützenfest ist das etwas anderes. Bezahltheke, das ist der Ort, an dem kein Freibier ausgeschenkt wird. Da stellt sich dem Autor dieser Zeilen eine interessante Zwischenfrage: Heißt die Bezahltheke am Samstag eigentlich auch Bezahltheke? Und wie heißen zu dem Zeitpunkt die anderen Theken?

„Das ist schon etwas anderes"

An der Bezahltheke also, die anscheinend erst am Sonntagnachmittag zu einer wird, lassen wir den Blick einmal schweifen. Stellen wir uns einen relativ normalen Schützenfestsonntag in Echthausen vor. Was fällt auf? Erstens, es ist viel weniger los, als an jeder anderen Theke auf dem Festplatz. Zweitens: Es gibt „große" Gläser. 0,2 Liter fassen diese Ungetüme und es ist wirklich ein Rätsel, dass der geneigte Schütze es wirklich schafft, aus diesen Pötten zu trinken. Dennoch: Einige Unverbesserliche versammeln sich immer mal wieder hier, um ein „großes" Bier zu trinken. „Das ist schon etwas anderes", heißt es dann, wenn einem der schneeweiße Schaum des Bieres – so kurz über den Glasrand – ins Auge fällt. Ja, zugegeben, nicht jedes Freibier sieht lecker aus. Steht es zu lange auf dem Tablett, fällt es schwer von Biergenuss zu reden. Aber dafür gibt es ja die langgestreckte Theke in der Halle.

Wer hier stand – hatte es geschafft

Früher, so wird erzählt, war die Bezahltheke ein Synonym für Reichtum. Wer hier stand, hatte es geschafft. Freibier – nur was für das normale Volk. Doch das ist längst vorbei. Die Bezahltheke hat inzwischen andere Vorzüge. Man kann hier wunderbar die Mittagspause am Montag überbrücken. Die Hähne gehen niemals hoch, hier gibt es immer was zu trinken. Alle, die den Weg in andere Gärten scheuen, nicht eingeladen wurden und weder dem Hofstaat, noch dem Vorstand angehören, bleiben einfach da. Später heißt es dann stolz: „Wir haben durchgemacht!"

Um 8 Uhr geht es los

Die Bezahltheke ist weiterhin unbezahlbar für die frühen Vögel, die sich am Montagmorgen um 8 Uhr in der Halle versammeln. Gerade sind die letzten Gläser des Vortages gespült, schon laufen neue mit frischem Gerstensaft voll. Für den ein oder anderen sind die dann gegebenen Runden eine Herausforderung, doch wer den Montagmorgen an der Bezahltheke übersteht, der sollte auch gestärkt sein für den Rest des Tages. Und eins wurde noch nicht erwähnt. Es gibt an der Bezahltheke auch härtere Getränke. Wer zwischendurch mal einen „Kurzen" braucht, ist hier richtig, es ist die einzige Theke, wo es Schnaps zu kaufen gibt.

Was allerdings nur bedingt ratsam ist: Sich an der Bezahltheke vor den „Fröschelkes" zu verstecken. Diesen Trick haben die Jungschützen inzwischen raus und während des Reigentanzes lugt der ein oder andere Jüngling mal in die Halle, um zu schauen, ob es nicht doch mal wieder einer versucht.

Fazit:

Der Mythos Bezahltheke lebt und das zurecht!

GIBT ES UNS IN 25 JAHREN NOCH?

Forscher aus Paderborn untersuchen das Schützenwesen im Sauerland. Die Fragestellung lautet: Wird es in 25 Jahren keine Schützenfeste mehr geben? Die Problemlage ist überall ähnlich, die Reaktionen sind unterschiedlich. Wie sieht es bei uns aus. Wir machen den Check

Auch in 25 Jahren wird es Schützenfeste geben, davon ist Risikoforscher Peter Becker (44) überzeugt: „Die Schützenvereine wird nicht das Schicksal der Gesangsvereine ereilen", sagt Becker. Allerdings werden sich die Traditionen wandeln.

Mit welchen Herausforderungen die Vereine derzeit und in Zukunft zu kämpfen haben, hat Peter Becker, übrigens selbst seit 25 Jahren Mitglied im Briloner Schützenverein, mit seinen Kollegen am Center for Risk Management an der Universität Paderborn untersucht. Fünf Vereine öffneten hierfür ihre Bücher und Herzen. Die Ergebnisse wurden am Mittwoch in Warstein vorgestellt.

Vergreisung

Das dringlichste Problem: Der hohe Altersdurchschnitt. Die demografische Entwicklung schlägt sich in allen Vereinen nieder. In einem der untersuchten Vereine sind sogar 61 Prozent der Mitglieder älter als 60 Jahre. Ältere Schützen erzählten den Forschern, wie sehr sie als Jugendlicher dem Eintritt in den Verein entgegengefieberten. „Das ist heute nicht mehr so." Ein gutes Beispiel für erfolgreiche Jugendarbeit liefert laut Becker der Verein in Meschede-Calle. Die Jungschützenabteilung umfasst 50 Mitglieder (vor wenigen Jahren waren es nur fünf), im Verein an sich sind 428 Männer. „Der Vorstand hat die Jugendlichen gezielt angesprochen und gleich ganze Freundeskreise überzeugt einzutreten", sagt Peter Becker. Dieses Engagement hat den Forscher sehr beeindruckt.

Und bei uns: *Der demografische Wandel macht auch vor unserer Schützenbruderschaft nicht halt. Erstmals können wir in diesem Jahr beobachten, dass mehr Mitglieder für 70-jährige Vereinszugehörigkeit (5) geehrt werden als für 25-jährige (4). Auch die Jungschützen melden momentan einen vergleichsweise kleinen Mitgliederbestand. Im Vergleich zu anderen Schützenvereinen sind wir aber mit einem Altersdurchschnitt von 53 ein recht junger Verein mit einem für Schützenvereine sehr jungen Vorstand (Durchschnitt: 48,5 Jahre).*

Vorstand

Bei den Wahlen bleiben Vorstandsposten häufiger unbesetzt. Becker führt zwei Gründe auf. Zum einen erfordern die Ämter immer häufiger Spezialwissen in Buchführung oder Steuerrecht, und zum anderen sind weniger Menschen bereit, kontinuierlich für eine Sache zu arbeiten. Der Trend gehe eher zu projektbezogenem Engagement. Ein Beispiel seien die Projektchöre. Becker: „Aber im Schützenwesen ist das schwierig. Tradition ist nicht etwas, das man kurz lebt und es dann wieder lässt."

Und bei uns: *Dieser Trend ist seit einigen Jahren auch in Echthausen zu beobachten und kein neues Phänomen. Alle Vereine haben damit zu kämpfen. Aber: In der jüngsten Vergangenheit haben sich auch wieder jüngere Mitglieder zur Vorstandarbeit entschlossen. Es ist also ein stetiges Auf und Ab.*

Finanzen

Die finanzielle Ausstattung der Vereine ist nicht lebensbedrohlich, aber besorgniserregend. Kopfzerbrechen bereiten immer neue Auflagen, die die Schützenvereine umsetzen müssen. Becker: „So wird es für die Vereine schwieriger zu planen." Dazu gehören Umbauten in den Hallen für Notausgänge (Sicherheit) oder neue Theken (Hygiene). Hinzukommt, dass der Umsatz bei den Schützenfesten sinkt. Deshalb passen Schützen ihre Feste an.

Und bei uns: *Die angesprochenen Auflagen treffen uns finanziell nicht unmittelbar. Allerdings haben wir bereits vor Jahren eine alternative Veranstaltung in Leben gerufen (Kabarettabend) um eventuell auftretende Defizite auf dem Schützenfest ausgleichen zu können.*

ROLF SCHRIEVER GmbH

Meisterbetrieb für Dach und Fassade
Energieberater (HWK) • Solartechnik

www.dachdecker-schriever.de

SCHRIEVER SOLAR GmbH

schlüsselfertige PV-Anlagen

www.schriever-solar.de

Gießereistr. 5 • 58739 Wickede (Ruhr)
02377 / 2273 • info@dachdecker-schriever.de

Feste

Viele Schützenvereine verändern den Festablauf, um mehr Menschen zu erreichen, oder die Bewirtungsform, damit der Umsatz steigt. In Brilon gründeten die Schützen eine GbR und übernahmen die Bewirtung selbst. Das Thekenpersonal arbeitet auf Provision. Es gibt keinen Festwirt. „Ein erfolgreiches Konzept. Der Verein übernimmt aber auch das komplette Risiko." Die meisten Vereine organisieren weitere Feiern, um nicht nur vom Schützenfest im Sommer abhängig zu sein. In Calle etablierte sich ein Winterschützenfest.

Und bei uns: *Wir haben in den letzten Jahren den Festablauf immer wieder leicht verändert. Den größten Einschnitt gab es vor sechs Jahren als der Samstagabend komplett umgestellt wurde. Die Resonanz und der stärkere Zulauf von Gästen gibt uns im Nachhinein Recht. Einen Festwirt hat es in Echthausen noch nie gegeben, das Risiko trägt immer der Verein. Da es sich in Echthausen aber um ein überschaubares und daher kalkulierbares Fest handelt, noch dazu mit Freibier, sind wir in diesem Punkt sicherlich ein Exot.*

Frauen

„In keinem Verein wird darüber nachgedacht, Frauen als Mitglieder aufzunehmen", sagt Becker. Laut seiner Einschätzung wäre der Effekt auch gering. „Der Kuchen wird dadurch nicht größer, die Stücke werden nur kleiner." Denn die meisten Frauen seien als Partnerinnen bereits involviert.

Und bei uns: *Die Einschätzungen der Studie teilen wir.*

Vorfahren

Glaube. Sitte. Heimat. Mit dem Leitsatz der Schützen hat Becker Schwierigkeiten: „Fragen Sie mal jemanden, was er unter Sitte versteht." Das sei heute nicht mehr so eindeutig. Man müsste die Bedeutung der Worte neu übersetzen. „Es geht nicht darum, Traditionen über Bord zu werfen. Alte Traditionen zu leben, ist das Schöne am Schützenwesen."

Und bei uns: *Auch hier stimmen wir der Studie zu, können aber auch beobachten, dass gerade die jungen Leute die alten Traditionen mit Freude (aus-)leben.*

SCHÜTZENFEST INTERNATIONAL – WAS FÜR EIN FEST

Das Schützenfest des Jahres 2016 geht wohl als das „internationalste" aller Schützenfeste in die Geschichte ein. Wissentlich besuchten mindestens fünf verschiedene Nationalitäten das Golddorf-Fest.

Bereits im Vorfeld hatte sich eine Delegation aus dem polnischen Himmelwitz – Partnerstadt der Ruhrgemeinde – angekündigt. Gerne wollten die Reisegruppe am Echthauser Schützenfest teilnehmen. Bereits am Samstag feierten die Schützen

Unsere Gäste aus Jemielnica (Polen)

mit den Freunden aus Polen einen zweisprachigen Festgottesdienst. Im Anschluss begrüßte Oberst Stefan Reszel die Delegation. Benni Glowienkowski übersetzte die Grußworte – sein erster großer Auftritt auf diesem Fest. Im Anschluss wurde zünftig gefeiert. Die polnischen Nachbarn zeigten sich begeistert von der Gastfreundschaft und dem friedlichen Miteinander von Alt und Jung . Und auch am Sonntag war eine kleine polnische Abordnung beim Festzug dabei.

Gäste aus Übersee feiern mit

Ebenfalls zu Gast war die in Kanada lebende Gunhild Henke – Schwiegertochter von „Henken Alfons Sie war bereits in den vergangenen Jahren oft in Echthausen und besuchte mit Alfons auch

Familie Henke-Bräutigam v.l.n.r.:
Aidan, Gunhild, Michael, Tanya, Annegret, Walter

das Schützenfest. Ihr Sohn Michael hatte ebenfalls einen weiten Weg auf sich genommen, um seiner Freundin Tanya Deutschland zu zeigen. Zu den interessantesten Sehenswürdigkeiten und Highlights zählt natürlich auch das Echthauser Schützenfest. Seine Freundin stammt übrigens aus China , Michael wohnt dort mit ihr auf der Insel Hainan (das Hawaii Chinas genannt,) was zumindest die anfängliche Verwirrung auf dem Schützenplatz nicht kleiner werden ließ. Doch die „Henken" aus Kanada und China, (Mutter und Sohn trafen sich im übrigen nach sehr langer Zeit wieder und das, wenn man so sagen möchte, auf der geografischen Mitte zwischen Kanada und China, nämlich in Echthausen) zogen das komplette Schützenfestprogramm mit durch: Kirche am Samstag, Festzug am Sonntag, Vogelschießen am Montag, sogar mit anschließendem Schuheklopfen. Drei Tage gelebte Schützentradition. Mittendrin statt nur dabei. In Erinnerung bleibt auch die Mittagspause am Montag. In gemütlicher Runde fielen sämtliche

sprachliche Barrieren und die deutsch-kanadisch-chinesische Freundschaft wurde intensiviert. Und an was denkt Michael noch wenn er zurückblickt? An das Bier aus Grevenstein. "Das ist schon was anderes als hier bei uns in China...".

Kirsty aus London ist begeistert

Ein weiteres Lob für das Fest erreichte uns aus London. Kirsty, befreundet mit Familie Hering vom Hasenkamp, war das erste Mal auf einem vergleichbarem Fest in Deutschland und zog folgendes Fazit:

I was invited by wonderful German friends to join in and celebrate Schützenfest. At the time of being invited I did not know what to expect I understood that it was a traditional festival where contestants compete based on their shooting abilities, for example by shooting at a wooden representation of an eagle. The winner of the competition becomes the Schützenkönig ("king of marksmen") until the next year's competition.

However on arrival to Dortmund I found it to be much more than this.

The event was held over a weekend and all the traditional activities took place but what I found to be truly amazing was the community spirit amongst all attendees and how the community gathered to enjoy and celebrate in this festival.

I was made to feel part of this community and it was amazing to experience. I was able to develop my knowledge and understanding of the history of schtzenfest and also was welcomed to join In the festivities. This festival was inclusive and not exclusive which lovely to see and experience.

I of course also got to enjoy good German culture, music food and beer.

I certainly hope I get the opportunity to experimented Schützenfest again .

Daniela Hering (links) mit Kirsty (2. v.l.)

Übersetzung:

Ich wurde durch meine guten Freunde auf das Schützenfest eingeladen. Ehrlich gesagt wusste ich nicht genau, was mich erwartet. Lediglich, dass es sich um ein traditionelles Fest handelt, bei dem ein Schießwettbewerb stattfindet und man auf einen hölzernen Vogel schießt. Der Sieger dieses Wettbewerbes wird dann zum Schützenkönig gekürt.

Als ich dann allerdings in Dortmund ankam, bemerkte ich recht schnell, dass dieses Fest offensichtlich viel mehr bedeutet, als ich dachte.

Das Fest fand an einem ganzen Wochenende statt und was mich besonders beeindruckte war das Gemeinschaftsgefühl und der Zusammenhalt der Leute. Alle freuten sich riesig auf das Fest.

Ich wurde schnell ein Teil dieser Festgemeinschaft und es war eine tolle Erfahrung. Ich lernte viel über die Geschichte des Schützenfestes und es hat großen Spaß gemacht, beim Fest dabei zu sein. Es ist ein Fest, das alle Leute mit einbezieht. Niemand wird ausgeschlossen. Das hat mich besonders begeistert.

Natürlich war es für mich auch eine gute Gelegenheit mehr über die Deutsche Kultur, das Essen, die Musik und natürlich das Bier zu lernen.

Ich hoffe, irgendwann mal wieder bei einem Schützenfest in Echthausen dabei sein zu können.

Damit aus Nachbarn Freunde werden…

Vom 02.-04. Juli feierten die Echthauser Schützenbruderschaft St. Vinzentius ihr Schützenfest 2016. Bei strahlendem Wetter und einem strahlenden Königspaar Katrin und Benni Glowienkowski ließ es sich sehr gut feiern. Ein paar Kilometer weiter lebten zur gleichen Zeit ca. 450 Flüchtlinge auf engem Raum in der ZUE, dem ehemaligen Marienkrankenhaus. Einige dieser Flüchtlinge waren Iraner und Syrer, die aufgrund ihres christlichen Glaubens verfolgt wurden und deshalb fliehen mussten. Sie hatten schon eine Zeitlang die Gottesdienste im Heilig-Geist-Kloster und in der Christuskirche besucht. 26 von Ihnen waren Pfingsten in einem bewegenden Gottesdienst getauft worden. Immer wieder kam das Gespräch darauf, wie froh sie waren, jetzt erst einmal in Deutschland in Sicherheit zu sein – aber auch, wie fremd Ihnen dieses Land noch war und wie wenig Gelegenheit sie in ihrer Unterkunft haben, Menschen, Sitten und Gebräuche ihres Gastgeberlandes wirklich kennen zu lernen.

Was lag näher, als sie zu einem Fest eines Traditionsvereines einzuladen, über dem das Motto „Glaube, Sitte, Heimat" steht? Die Idee war geboren, die Schützen spielten mit und hießen neun Flüchtlinge am Sonntagnachmittag auf ihrem Fest willkommen. Und so kamen zwei Seiten aus dem Staunen nicht mehr heraus. Die einen staunten über fremdländische Menschen mit fremder Sprache, die zum ersten Mal in ihrem Leben Currywurst mit Pommes aßen und erste, ungewohnte Tanzschritte bei der Quadrille versuchten. Und die anderen staunten über Frauen in schönen Kleidern und Männer in Uniformen, mit Holzgewehren und Marschkommandos, die einmal nicht furchteinflößend, sondern ganz friedlich und freundlich wirkten.

Der Nachmittag und Abend war für beide Seiten so erfreulich, dass die Wickeder Schützen sich ein Beispiel nahmen und die Gäste spontan zu ihrem Fest am nächsten Wochenende einluden. Das nennt man wohl unkomplizierte Völkerverständigung.

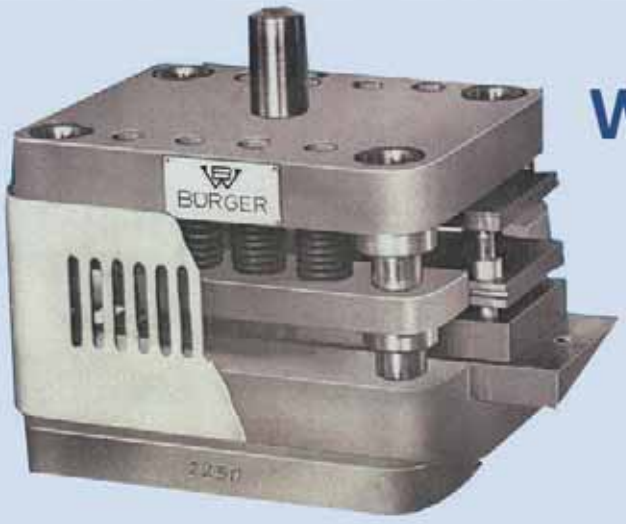
(Von Dr. Christian Klein)

Wir wünschen den Echthauser
Schützen ein schönes Fest

knieper - wickede
gase + transporte

... wir bringen Energie !

Wickede (Ruhr)
☎ 02377 - 6358



Wir wünschen viel
Spaß auf dem
Schützenfest...

BÜRGER- Werkzeugbau GmbH
Folgewerkzeuge der Stanztechnik
CNC Draht-Erodiertechnik
Ruhrstraße 118-122 - 58739 Wickede (Ruhr) – Echthausen -
Tel.: 02377/2260 - info@buerger-werkzeugbau.de

10 JAHRE TATTOOS

Eine „Schnapsidee“ feierte im letzten Jahr Jubiläum und macht in diesem Jahr Pause.

Es war eine echte Schnapsidee, damals im Jahr 2006. Die WM in Deutschland war im vollen Gange. Deutschland stand im Halbfinale, das Wetter war bombastisch und das Schützenfest auf dem Höhepunkt. Da fanden Britta und Christina in der Mittagspause einen Bogen Kinder-Tattoos. Und wie immer kommen einem die besten Ideen, wenn man zufällig darauf stößt.

Die ersten Tattoos wurden gegenseitig geklebt, dann der Entschluss. „Lass uns die doch mit zur Halle nehmen und jeder der uns einen Schnaps ausgibt, bekommt auch eines.“ Gesagt, getan. Die ersten „Opfer“ wurden gefunden und schnell sprach sich die Dienstleistung der beiden Tätowiererinnen rum. Die einfache Rechnung: Ein Tattoo kostet drei Schnäpse, einen für den Tätowierten und je einen für die beiden Tätowiererinnen. Am Ende des Tages standen viele Schnäpse und viele lustig beklebt Körperteile.

Für die nächsten Jahre hatten die beiden Freundinnen immer schon im Voraus Tattoos parat und am Montag wurde es zur Tradition: Ein Tattoo – ein Schnaps. Über die genaue Menge der geklebten Motive sei an dieser Stelle nichts verraten, aber sicher wurde nicht zu wenig über den kleinen Durst getrunken. Beklebt wurden alle, die wollten – auch vor der Geistlichkeit wurde nicht halt gemacht. Hauptsache die Schnaps-Kasse klingelte. Am besten kleben Tattoos übrigens mit Freibier, verraten Christina und Britta augenzwinkernd ihr gut gehütetes Geheimnis.
Inzwischen gehört für die beiden ein eigener Tattoo-Beutel zur Ausrüstung und im letzten Jahr konnte man das 10 jährige Tattoo-Jubiläum feiern. In diesem Jahr wird das Tattoo-Duo indes gesprengt – deshalb muss Schnapszahl-Jubiläum – das elfährige – noch etwas warten.

WIE PASSEN 200 JAHRE IN EIN BUCH?

Die Chronikgruppe stöbert sich durch zwei Jahrhunderte Schützengeschichte in Echthausen.
Als Oberst Stefan Reszel Ende 2014 die Projektgruppe „Chronik 1818“ erstmals zusammenrief war schon klar, dass ein ganzer Berg an Arbeit auf die Teilnehmer wartete. Mehr als 20 Treffen später, können die Mitglieder auf viele hundert Stunden Recherche, Redaktionsarbeit und Sammeln sowie Sichten von Bildmaterial zurückblicken. Jetzt befindet sich das Team auf der Zielgerade.

Neben Stefan Reszel und Thorsten Donner, die das Projekt aus den Reihen des geschäftsführenden Vorstandes maßgeblich lenken, konnte man auf die große Unterstützung der beiden ausgebildeten Redakteure Christian Donner und Dominik Pieper zählen, die den groben Entwürfen den notwendigen Feinschliff gaben und eine Vielzahl von Beiträgen geschrieben haben. Ralf Dörr, von Beruf Leiter eines Verlages, konnte mit seinem Fachwissen und Kontakten wichtige Impulse bei der Erstellung des Buches geben. Steffen Sudhoff kümmert sich um die grafische Umsetzung des Buches. Manfred Neuhaus war als Vertreter des Ehrenvorstands dabei. Mannis Wissen um die Historie des Vereins sind unverzichtbar für das Buch.

Keine 08/15 Chronik, sondern lebendiges Werk
Schnell war dem Team klar, dass es keine 08/15-Chronik werden sollte. Vielmehr soll es darum gehen, die Geschichte und Geschichten des Vereins lebendig zu erzählen, ohne dem Anspruch der Chronistenpflicht gerecht werden zu müssen. Wesentliche Hilfsmittel zur Aufarbeitung der Geschichte waren die alten Kassen- und Geschäftsbücher, die wir komplett aus dem Altdeutschen ins hochdeutsche übersetzt wurden. Ein Dank geht hier an Heidi Schulte, einer Mitarbeiterin von Ralf Dörr, die diese Arbeit in ihrer Freizeit übernahm. Die Festschrift aus dem Jahr 1993 von Alfons Henke diente ebenfalls als ergiebige Quelle für weitere Recherchen. Ein Dank gilt all denjenigen, die in den letzten Monaten ihre Bilder überlassen, Tipps gegeben und so manches Döneken erzählt haben. Nicht jedes Bild, nicht jede Geschichte wird ihren Platz im Buch finden, aber die Gruppe ist überzeugt, dass ein unterhaltsames und informatives Gesamtwerk zusammengestellt wurde.

Das Buch befindet sich momentan im Lektorat und es ist das Ziel, spätestens zur Jahreshauptversammlung im Januar 2018 das Werk präsentieren zu können. Ein großer Dank gilt bereits jetzt den Sponsoren, die ohne zu Zögern ihre Unterstützung zugesagt haben. Ohne diese verlässlichen Partner wäre das Projekt niemals zu stemmen.

Auf den folgenden Seiten einige Leseproben aus dem „Schützenbuch“.

Nachruf

Am 02. Februar 2017 verstarb im Alter von 85 Jahren unser Ehrenvorstandsmitglied

Willi Kittling

Seit dem Jahr 1952 war Willi Kittling Mitglied in unserer Bruderschaft. Im Jahr 1978 wurde er in den Vorstand gewählt und übernahm das Amt des Getränkeoffiziers.

Über 20 Jahre lang füllte er dieses Amt mit großem Einsatz und Akribie aus. Im Jahr 2000 folgte der Wechsel in den Ehrenvorstand. Für seine Verdienste um das Schützenwesen wurde er mehrfach vom Sauerländer Schützenbund ausgezeichnet.

Mit Willi Kittling verlieren wir einen Schützenbruder und Freund, der bis zuletzt aktiv in das Geschehen der Bruderschaft eingebunden war. Der Schützenbruderschaft St. Vinzentius Echthausen wird Willi Kittling in den Erinnerungen lebendig bleiben.

Schützenbruderschaft St. Vinzentius Echthausen e.V.
- Der Vorstand -

Aus dem Kapitel: Musik auf dem Schützenfest

HAST DU TÖNE...

„Auf die Vogelwiese“, „Fehrbelliner Reitermarsch“, „Böhmischer Traum“: Was wäre das Echthausener Schützenfest ohne Musik. Die Antwort darauf dürfte leicht fallen: Leise!

Im Laufe der vergangenen beiden Jahrhunderte haben verschiedene Kapellen auf dem Fest für den guten Ton gesorgt – mal von weiter weg kommend, mal auch direkt aus dem Dorf stammend.
Einige dieser Kapellen haben in Echthausen Spuren hinterlassen – zumindest in den Geschichtsbüchern und Überlieferungen aus früheren Zeiten. Da war beispielsweise die Stadtkapelle Neheim. Ab dem Jahr 1911 spielten die Musiker in Echthausen. Kapellmeister dieses Orchesters war Tonius Pröpper. Der Mann war ein musikalisches Ausnahmetalent. Bei nahezu allen Schützenfesten in der Umgebung kannte man Tonius Pröpper für seine gute Musik. Streng, aber menschlich führte er seine Musiker und kam mit seiner Musik den Rhythmus für das Schützenfest vor. Tonius Pröpper und seine Musiker fanden in Echthausen schnell Freunde und blieben dem Schützenfest insgesamt 30 Jahre lang treu.

Die mit Abstand längste Beziehung zwischen dem Echthausener Schützenfest und einer seiner Kapellen besteht mit Spielmannszug aus Wickede. Seit 1961 spielen die Musiker mit den rot-silbernen Schwalbennestern an den Schulterecken auf dem Fest. Wegzudenken sind sie nicht. (...)

Festkapelle auf dem Schützenfest ist bekanntlich der Musikverein Bruchhausen. Seit 1971 kommt die Arnsberger Kapelle jedes Jahr nach Echthausen und gibt hier seine fabelhafte musikalische Visitenkarte ab. Im Laufe der Jahrzehnte waren es etliche zunächst junge, später dann älter gewordene Kräfte der Musikvereins, die in Echthausen bleibenden Eindruck hinterlassen haben. (...)

Doch genug von aktuellen Entwicklungen. Der Blick in die Historie ist ebenfalls immens spannend. In Echthausen gab es vor dem ersten Weltkrieg den „Harmonie-Klub“. Überliefert ist, dass Fritz Schmelzer nach seiner Militärzeit ganz angetan vom Trompetenspiel gewesen sein soll und sich ein Instrument zulegte. Beim abendlichen Üben vor dem Haus lockte er mit seiner Musik andere Interessierte an, die ebenfalls ein Instrument spielen wollten. Die Idee war geboren. Es dauerte eine Weile, ehe aus dem losen Haufen ein Orchester mit sagen wir mal halbwegs erträglichem Klang geworden war. Durch die Wirren des ersten Weltkriegs starben verdiente Kräfte des Harmonie-Klubs, der folglich nicht weiter bestand. (...)

Tja und zum guten Schluss sei dann doch noch ein Blick in die Gegenwart gestattet: Seit 2001 hat Echthausen wieder eine eigene Kapelle, den Musikverein. Und wie könnte es anders sein, sind die Schützen an dessen Gründung nicht ganz unschuldig. Es war der 50. Geburtstag von Ehrenoberst Gerhard Beckenbauer. Dieser wünschte sich Blasmusik – und bekam sie. Eine bunte Truppe wurde durch Amboß Meyer eigens für diesen Tag zusammengestellt. Unter ihnen eben auch einige Musiker aus Echthausen, die in anderen Kapellen spielten. Die Idee war geboren.

HEITE
Heizung + Sanitär

Alter Holzweg 50
59755
Arnsberg

Telefon 0 29 32 / 2 43 39
Telefax 0 29 32 / 70 17 26
heizung.sanitaer.heite@freenet.de

Aus dem Kapitel: „Die ersten 100 Jahre“

AM ANFANG WURDE DAS BIER SELBST GEBRAUT

Das Brauen des Bieres wurde in den ersten Jahren von den Schützen selber übernommen. Die Scheffen und der Wirt wurden damit beauftragt, die notwendigen Utensilien zu besorgen: Gerste wurde gesammelt und Hopfen sowie Holz zum Einkochen eingekauft.

Die Gerste wurde in einer öffentlichen Mühle gemahlen und dann in einem großen Braukessel mit Hopfen zu Bier gebraut. Nach dem Brauen, das am Ende des Winters / Anfang des Frühjahres erfolgte, wurde das Bier in Fässer (oder Tonnen) abgefüllt und in einem kühlen Bierkeller eingelagert.

Die sechs jüngsten Schützenbrüder schenkten Freibier aus

Zum Gelach wurden die Fässer zum Festplatz transportiert und verzapft. Wobei das Bier nicht direkt in Gläser gefüllt wurde, sondern in Eimer oder „Bütten“, die dann auf den Tischen zur Selbstbedienung standen. Das Bier wurde an die Festteilnehmer bereits damals als Freibier ausgeschenkt. Für den reibungslosen Ablauf und die Bewirtung der Festgesellschaft sorgten die jeweils sechs jüngsten Schützenbrüder. Ab dem Jahr 1833 belegen die Aufzeichnungen, dass das Bierbrauen gegen Gebot vergeben oder das Bier von umliegenden Wirtschaften oder später direkt von der Brauerei eingekauft wurde.

PRS Parkraum Service GmbH
Kirchplatz 7
58739 Wickede (Ruhr)

Tel. 02377-78 777 0
info@parkraumservice.de
www.parkraumservice.de

ParkraumService

Immer da, immer nah.

PROVINZIAL
Die Versicherung der Sparkassen

Viel Sonnenschein und fröhliche Stunden beim Schützenfest wünscht Ihr Schutzengel-Team.

Ihre Provinzial Geschäftsstelle

Ralf Hettwer
Am Spring 7
59469 Ense-Bremen
Bahnhofstraße 41
59469 Ense-Niederense
Tel. 02938/978350
hettwer.ense@provinzial.de
www.ense-provinzial.de

AUF UND NIEDER IMMER WIEDER

Faszination Babyflug – ein Karussel war das Highlight der 80er und 90er Jahre

Jahrelang blickte die Echthauser Dorfjugend neidisch auf das Dorf der schlauen Füchse. In Voßwinkel da stand er, der Traum aller Heranwachsenden: ein Autoscooter. Cool mit wischenden Handbewegungen herumbrausen – einer lenkt, der andere gibt Gas. Und was gab es auf dem Echthauser Schützenfest: Den Baby-Flug. Schon der Name verhinderte den ungenierten Gebrauch. Und doch – rückblickend betrachtet war dieses Karussell eine schöne Sache, eben weil es nicht viel anderes gab.

Na ja, das stimmt nicht ganz: es gab Wasser- und Erbsenpistolen, mit denen man die Erwachsenen klasse ärgern konnte. Bis man es dann übertrieb und einen richtigen Anschiss bekam. Da blieb dann nur der Gang zum Fluggerät und wenn man dann noch ein paar „Chipse“ – so hießen die Fahrkarten – von Oma bekam – dann konnte man doch Gefallen finden am Runden drehen.

Es gab längliche Flugzeuge, die etwas träge daher kamen und kleine „Ufo“-ähnliche Objekte, die spritzig auf die Lenkung reagierten. Mit diesen konnte man super auf und nieder hüpfen, um den mit Pommes überfütterten Magen auf eine ernste Probe zu stellen. Die größeren Flugzeuge kamen teilweise gar nicht aus den Puschen, so dass es dauerte, bis man oben war. Gerne wurde dies zum Anlass genommen, sich über das Gewicht des Piloten lustig zu machen. Kinder können grausam sein.

Das diese Geräte einiges abkönnen, wurde spätestens dann klar, wenn sich die Erwachsenen nach Erlaubnis des Karussell-Chefs in die Flugzeuge warfen. Meistens war dies Montags der Fall und dann spielte auch schon mal die Musik aus luftiger Höhe. Im Rückblick muss man also sagen: Babyflug, du warst zwar kein Auto-Scooter, aber du hast trotzdem Spaß gemacht!

hofladen landverliebt

Regional. Saisonal. Genial

Aus der Region: Obst und Gemüse, Eier, Kartoffeln, Wurst, Geflügel, Milchprodukte, Gewürze, hausgemachter Fruchtaufstrich, Pflanzen, Kuchen.

Schönes für Haus und Garten, Essig und Öl, Säfte, Wein und Liköre, unnachahmliche Präsentkörbe.

Wickede-Echthausen
Höhenweg 14
Telefon 02377/80 54 10

Donnerstag und Freitag
8 – 12 und 15 – 18 Uhr,
Samstag 8 – 14 Uhr.

Vor 70 Jahren

DAS ERSTE FEST NACH DEM KRIEG

Wir schreiben das Jahr 1947. Deutschland befreit sich langsam von den Trümmern des zweiten Weltkrieges. Viele Männer gelten immer noch als vermisst oder sitzen in Kriegsgefangenschaft und das normale Leben hat noch längst nicht wieder Einzug gehalten. Der arktische Winter des Jahres 1946/1947 hatte das kriegszerstörte Deutschland mit seiner ganzen Härte getroffen.

In Echthausen war das nicht anders. Die Chronik Rasche/Schäfer aus dieser Zeit berichtet von Entbehrungen, Hunger und Armut. Aber auch von einem großen Zusammenhalt innerhalb der Dorfbevölkerung. Es musste weitergehen, man packte an, man bewegte etwas. Auch die Echthauser Schützen standen nach dem Krieg vor dem nichts. Die Vereinskasse wurde ebenso geplündert wie das vorhandene Inventar. Doch auch bei den Schützen sollte es langsam aufwärts gehen.

Unter der Führung von Schützenoberst Franz Rasche wurde der Verein wieder zum Leben erweckt und das erste Schützenfest nach acht langen Jahren wurde geplant. Hier gab der Echthauser Gastronom Josef Plümper den Echthauser Schützen entscheidende Starthilfe. Denn der passende Ort für das Fest musste gefunden werden. Kurzerhand stellte er seinen Saal und seine Gartenanlagen zur Verfügung und die Echthauser konnten dort endlich wieder Schützenfest feiern. Die Resonanz war überwältigend; der Besuch und der Verzehr werden in den Geschäftsbüchern als „außergewöhnlich gut“ beschrieben.

Der genaue Festablauf ist nicht überliefert, jedoch war klar, dass den Schützen das Schießen auf den Vogel durch die britische Militärregierung untersagt war. Kurzerhand, so wird berichtet, machte man sich auf „rüber“ zum Schlosspark, um mit Keulen einen schnell gefertigten Vogel abzuwerfen. Heinz König war der treffsicherste Schütze und wurde „nomen est omen“ der neue König der Bruderschaft. Der spätere Schützenoberst wählte sich Maria Hausschulte zu seiner Königin. Der Neustart hatte geklappt.

BECKENBAUER
Kunststoffbeschichtungen & Montagearbeiten
Inhaber: Joachim Beckenbauer
Höhenweg 16 ▪ 58739 Wickede-Echthausen
Telefon: (02377) 4403 ▪ Fax: (02377) 1689
www.beckenbauer-beschichtung.de
info@beckenbauer-beschichtung.de
...wünscht ein schönes Schützenfest!

Jubelkönigspaare 2017

Vor 70 Jahren
Ehrenoberst Heinz König †
und Frau Maria †

Vor 60 Jahren
Werner Meyer †
und Sieglinde Westhoff

Vor 50 Jahren

Ernst Beckenbauer †
und Thea Farthmann †

Vor 40 Jahren

Helmut Bremkes †
und Gerda Langnickel

Vor 30 Jahren

Gerhard und Edeltraut
Beckenbauer

Vor 25 Jahren

Ernst und Gisela Peuler

Vor 20 Jahren

Franz Josef und Dorothea
Humpert

Vor 10 Jahren

Georg und Gertrud Martin

Vor 25 Jahren

FRÜH ÜBT SICH...

Im Jahr 1992 beginnt für Stefan Reszel eine bemerkenswerte Schützen-Karriere.

Am Schützenfestsamstagabend des Jahres 1992 ging es für die im Vorjahr gegründeten Jungschützen ins Schießheim, um den neuen Jungschützenkönig zu ermitteln. Geschossen wurde damals noch auf eine Glücksscheibe. Um es für alle Beteiligten noch spannender zu machen, wurde diese Glücksscheibe auch noch falsch herum aufgesetzt. So verdeckt auf Glücksscheibe zu schießen bedeutet: auch derjenige, der gar keine ernsten Absichten hatte, konnte am Ende König werden. Im Umkehrschluss hieß das aber auch: derjenige der König werden wollte, brauchte verdammt viel Glück.

Große Spannung beim Nachwuchs

Nach dem Schießen wusste zunächst niemand, wen es getroffen hatte. Bei der großen Verkündung durch Oberst Beckenbauer vor der Quadrille war die Spannung beim Schützennachwuchs dann auch entsprechend groß. Als der Oberst dann den Namen des damals 21-jährigen Stefan Reszel nannte, ahnte noch niemand, dass besagter neuer Jungschützenkönig 25 Jahre später einmal an der Spitze der Bruderschaft stehen sollte. Aber so ist das manchmal: früh übt sich. So war dann die weitere Karriere von Oberst Reszel wie gemalt. Zunächst Schützenkönig im Jahr 1999. Dann die Wahl in den Vorstand und schließlich im Jahr 2012 die Wahl zum Oberst. Mehr geht nicht.

Gasthaus Schulte
Gastlichkeit seit 1898

Wir wünschen allen Besuchern des Schützenfestes einen harmonischen Festverlauf!

Schützenfest Montag ab 11 Uhr geöffnet.

Christian Krüger
Tel.: (02377) 3026 • E-Mail: info@gasthaus-schulte.de

Bilder und Berichte von allen Schützenfesten in Wickede (Ruhr)

wickede.ruhr
HEIMAT ONLINE

Ihre Online-Tageszeitung im Internet unter www.wickede.ruhr

IN TROCKENEN TÜCHERN

Es ist eines der ersten Dinge, die das neue Königspaar auf dem Weg von der Vogelstange zur Halle wahrnimmt: Trockentücher, die von Schützenfrauen und -töchtern geschwenkt werden. Diese Ehrerbietung bekommt das neue Majestätenpaar nach den ersten Schritten, an der Ecke Waldweg/Knapp. Da begann in den 80er Jahren damit, dass sich eine Gruppe Damen zum Frühstück getroffen hatten, während ein paar hundert Meter weiter die Schüsse durch den Wald hallten. „Bewaffnet" mit dem wichtigsten Küchenutensil der damaligen Zeit – schließlich gab es nur wenige Spülmaschinen – wurde dem neuen König dann die Aufwartung gemacht. Eine schöne Tradition, die bis heute aufrecht erhalten wird.

WIR ERÖFFNEN DAS JUBILÄUMSJAHR

Große Ereignisse werfen Ihre Schatten voraus. Die Schützenbruderschaft wird 200 Jahre alt. Viel Arbeit liegt schon hinter uns, noch mehr aber liegt vor uns. Es gibt viel tun, dennoch: Die Freude auf das Fest ist riesig. Wir werden gemeinsam einige tolle Tage erleben und vielen hundert Gästen unser schönes Dorf Echthausen von seiner besten Seite zeigen.

Wie das Fest ablaufen wird? Darum hat sich die Arbeitsgruppe „Festablauf" gekümmert. Sie hat sich große Mühe gegeben, einen Ablauf auszuarbeiten, der allen Beteiligten gerecht wird. Wichtig war aber auch, dass ausreichend „Luft" da ist, um das eigene Fest – neben der vielen Arbeit und den notwendigen Verpflichtungen – „erleben" zu können.

Letztlich hat sich der Vorstand für die hier vorliegende Variante entschieden. Der Festakt findet also eine Woche vor dem eigentlichen Festwochenende statt. Das Fest konnte damit deutlich entzerrt werden. Das Festhochamt und das anschließende Ausschießen des Jubelkönigs bekommen einen würdigen Rahmen am Freitagabend und werden nicht, so wäre die Alternative gewesen, am Samstagmorgen schnell „abgefrühstückt". Der neue Jubelkönig, schließlich einer der wichtigsten Personen des Festes, muss auch nicht mit seiner Mitregentin vom Vogelschießen direkt zum Antreten hetzen.

Trotz des ausgeklügelten Ablaufs bleibt es eine gewaltige Aufgabe für alle Beteiligten dieses Fest zu stemmen und wir sind dankbar über die bereits im Vorfeld avisierte Hilfe der befreundeten Vereine und vieler freiwilliger Helfer. Wir sind überzeugt davon, mit der Unterstützung des ganzen Dorfes ein tolles Wochenende erleben zu können, das noch lange in Erinnerung bleiben wird. Und am Montag, ja da feiern wir wieder ganz unter uns. Mit Freibier und allem was dazu gehört.

Gerne möchten wir mit euch gemeinsam in unser Jubiläumsjahr starten. Wir haben uns so einige Überraschungen einfallen lassen und werden ganz offiziell am Schützenfestmontag nach dem Thekenbummel „die Katze aus dem Sack" lassen.

Vorläufiger Ablauf: Jubiläumsschützenfest 2018

Freitag, 22.06.2018

18:00 Uhr	Ökumenische Andacht in der Pfarrkirche
20:00 Uhr	Festakt in der Gemeindehalle
22:00 Uhr	Abmarsch zum Zapfenstreich

Samstag, 23.06.2018

18:00 Uhr Jungschützenfest

Freitag, 29.06.2018

17:30 Uhr	Antreten an der Kirche
anschl.	Kranzniederlegung am Ehrenmal
18:00 Uhr	Festgottesdienst – Bei gutem Wetter auf dem Bolzplatz, alternativ in der Kirche.
anschl.	Schießen aller Schützenbrüder, die schon einmal Echthauser Schützenkönig waren, um die Würde des Jubelkönigs

Samstag, 30.06.2018 (kein Einritt/kein Freibier)

14:15 Uhr	Antreten der Schützenbrüder an der Gemeindehalle
15:00 Uhr	Begrüßung der Gäste am Sportplatz durch den Oberst. Anschließend Festzug durch Echthausen mit Vorbeimarsch am Dorfplatz.
19:00 Uhr	Königstanz
ab 20:00 Uhr	Tanz mit der Partyband Ambiente

Sonntag, 01.07.2018 (kein Einritt/kein Freibier)

13:45 Uhr	Antreten (Antreteplatz steht noch nicht fest)
14:00 Uhr	Begrüßung der Gäste durch den Oberst
anschl.	Festzug durch Echthausen mit Vorbeimarsch
18:00 Uhr	Königs- und Kindertanz
anschl.	Thekenbummel
20:00 Uhr	Tanzmusik durch MV Bruchhausen
22:00 Uhr	Quadrille

Montag, 02.07.2018

Schützenfest wie immer – mit Freibier

DER RING IM KARTOFFELSALAT

Seit vielen Jahren sorgt die Firma Nase für die Restauration auf dem Echthauser Schützenfest.

Längst sind sie Kult, die Schwalbennester auf dem Echthauser Schützenfest. Besser gesagt die halben Schwalbennester. Diese Frikadellen mit Ei-Füllung und Mayonnaise stärken seit Jahren die Besucher. „Neben dem üblichen Currywurst Pommes Mayo, dürften wir es wohl nicht wagen in Echthausen ohne Schwalbennester anzukommen", sagt Christina Nase.

Seit dem Jahr 2000 sorgt sie mit ihrem Mann Stefan für die Restauration auf dem Schützenfest. Damit sind sie aber nicht die ersten aus der Familie, denn Mitte der 60er Jahre hatten die Eltern von Stefan, Friedel und Anne Nase, schon einmal für die gute Grundlage des Freibiergenusses gesorgt. Für ungefähr fünf Jahre lief die „Pommesschmiede" auf Hochtouren. Eine schöne Geschichte aus dieser Zeit ist überliefert:
Eine Mitarbeiterin hatte einen großen „Bottich" Kartoffelsalat gemacht und dabei ihren Ehering im Salat verloren. Eifrig wurde nach dem Ring gesucht – aber ohne Erfolg. Am Abend dann kam der Musiker Norbert Eckert von der Stadtkapelle Neheim zum Stand. Er hatte auf einen Ring gebissen und brachte das edle Stück in die Küche zurück. Zur Belohnung gab es einen Schnaps von Friedel Nase.

Schon damals fand man schnell Anschluss in Echthausen. Ein Beispiel: Petra, die Schwester von Stefan Nase, störte als kleiner Wirbelwind damals in der Küche. Sie durfte dann mit Bauerdick´s Ulla im Garten spielen. Dort hatte man ein Auge auf den Nachwuchs.
Der heutige Besitzer Stefan Nase war damals übrigens auch schon auf dem Fest, wenn auch noch im Bauch von Mutter Anne. So aber konnte das Echthauser Schützen-Gen wirken und im Jahr 2000 schloss sich der Kreis, als er dann die Verantwortung für Pommes, Schnitzel und Co. übernahm. Seither fühlt sich die Firma Nase gut aufgehoben: „Echthausen ist unser Lieblingsfest", sagt die Chefin, „hier sind immer alle nett und hilfsbereit. Das Fest ist familiär und entspannt. Und wenn mal etwas nicht so gut läuft, kann man immer mit den Leuten reden. Wir haben uns auch schon mal Pfeffer bei Luigs (Martina Luig / Widlizcek und Christina Nase sind sehr gut befreundet) ausgeliehen und Kaffee bei Familie Schwickert von der Marienhöhe. In Echthausen hilft man sich."

Jeder Gast, der einmal einen Blick in die Küche geworfen hat, wird überrascht gewesen sein, wie das Team es schafft, in den beengten Verhältnissen Essen für so viele hungrige Festbesucher zu organisieren. „Es geht schon heiß her", lacht Christina Nase, „wir arbeiten mit fünf Personen auf sehr beengtem Raum. Da wird es recht kuschelig und wir müssen auch schon mal improvisieren." Und das klappt sehr gut, wie der Vorstand bestätigt. Auch das Schützenfrühstück hat sich etabliert und erfreut sich großer Beliebtheit. Kein Wunder, dass die Echthauser Schützen auch zum Jubelfest im nächsten Jahr auf das bewährte Nase-Team setzen. Zu diesem Großereignis werden dann sicher wieder so manche Schwalben ins Nest gelegt.

SCHLIESSFÄCHER AUF DEM FEST!

Jedes Jahr hört sich der Vorstand bei den Besuchern des Schützenfestes um: Was läuft gut, was könnte man besser machen? Natürlich kann man an einem Montagmorgen nicht immer mit seriösen Antworten rechnen. Bei schönem, sonnigem Wetter fordert der ein oder andere einen Eimer gefüllt mit Eiswürfeln, bei Schauern und Kälte, Regenhauben für alle. Auch Fußmassagen, Aspirintabletten zum Antreten oder ein Autoscooter wurden gewünscht.

Seid versichert, wir haben diese Wünsche ernsthaft auf Machbarkeit geprüft und uns aber dagegen entschieden. Doch es gab und gibt Wünsche, die wir uns zu Herzen nehmen. Wir denken da an den Wickeltisch, die kleinen Biertabletts, das mehrlagige Toilettenpapier oder aber auch den Thekenbummel am Montag. Alles kleine Wünsche und Ideen die wir leicht und gerne umsetzen konnten.

Im letzten Jahr kamen „Luigs Gudula“ und Moni Engels auf uns zu und schlugen die Anschaffung mehrerer Schließfächer vor. Denn gerade die letzten beiden Schützenfeste waren geprägt von launigem Wetter. So könne man beispielsweise einen kleinen Regenschirm, anderes Schuhwerk oder einen „dicken Pulli“ in so einem Schließfach lagern. Auch für die Extraration Pampers, Wertsachen oder für Wechselkleidung (Fröschelkes!) bietet sich solch eine Lagermöglichkeit an.

Den Vorschlag fanden wir gut und nehmen ihn in diesem Jahr gerne auf. Wir werden mit 15 Schließfächern starten, um zu testen, wie die Resonanz ausfällt. Ihr könnt das Schließfach beim Erwerb der Eintrittskarten mieten. Das Fach kostet 5 Euro für die Dauer des Festes sowie eine Kaution von 10,00 Euro.

Metallbau Hermes
GmbH & Co. KG

Metallbau Hermes GmbH & Co. KG
Westerhaar 18
D-58739 Wickede (Ruhr)
Telefon: (0 23 77) 91 40 6
Telefax: (0 23 77) 91 40 80
info@metallbau-hermes.de
www.metallbau-hermes.de

- Automatische Türsysteme
- Wintergärten
- Sonnenschutz
- Sicherheitssysteme
- Fenster und Türen
- Falt- und Schiebeanlagen
- Fassaden und Lichtdächer
- Brandschutzfachbetrieb und Wartung
- Balkone und Geländer

Buchtipp von Christian Donner

„UNSERE WUNDERBAREN JAHRE“

Der Titel und die Inhaltsangabe entsprach genau meinen Interessen. „Unsere wunderbaren Jahre“ von Peter Prange versprach eine Zeitreise in die Nachkriegsgeschichte Deutschlands. Beim Lesen der ersten Seiten fiel mir auf, dass die gesamte Geschichte „vor unserer“ Haustür spielt, wenn man denn Altena im Sauerland noch so bezeichnen kann.

In der Heimatstadt des Autors also spielt die Geschichte, die zwar fiktiv ist, in der aber immer wieder reale Personen, wie z.B. der Vater des Autors oder der Autor selbst vorkommen. Im Nachwort bedankt sich Peter Prange dann auch ausführlich bei seiner Heimatstadt, bei der “buckligen Verwandtschaft”, wie er sie nennt, und seinen alten Kumpeln, die mit ihrer Lebenswelt der Nährboden für diese Geschichte gewesen seien.

Ein wichtiger Aspekt im Buch ist das Altenaer Schützenfest. Hier treffen die Hauptpersonen immer wieder aufeinander und ich musst so manches Mal schmunzeln, treffen die Beschreibungen doch so wunderbar auch auf unser Schützenfest zu. Ich habe das Buch innerhalb weniger Tage gelesen und daraufhin spontan dem Autor ein paar Zeilen geschrieben, mit der Frage, ob er nicht etwas zu unserer Schützen-News beitragen möchte. Tatsächlich habe ich eine Antwort erhalten, die wunderbar zu unseren Geschichten zur Heimat passt:

„Das Altenaer Schützenfest findet nur alle drei Jahre statt. Aus diesem Grund ist es buchstäblich ein Ereignis hoch drei: Drei Tage lang steht die Stadt Kopf, drei Tage lang sind Schulen und öffentliche Einrichtungen geschlossen, drei Tage lang liegen sich wildfremde Menschen in den Armen und versichern sich gegenseitig mit einem Glas Pils in der Hand und Tränen in den Augen, dass es nichts Schöneres auf dieser Welt gibt, als in Altena geboren worden zu sein.

Und weil das so ist, wenigstens alle drei Jahre während dieser verrückten drei Tage, bin ich immer dabei, egal wie viele Termine in meiner Agenda stehen und obwohl ich seit meinem Studium bereits in Tübingen lebe, also schon seit mehr als einem halben Menschleben. Denn Schützenfest ist für mich Heimat „at its best”! Nachzulesen in meinem Roman „Unsere wunderbaren Jahre”, in dem das Altenaer Schützenfest gleich dreimal ausführlich gefeiert wird: in den Jahren 1948, 1967 und 2000. In diesem Sinn ein dreifach donnerndes „Pott Jost! Pott Jost! Pott Jost!“ - so der Schlachtruf der Friedrich-Wilhelms-Gesellschaft.“

Mit eiligen, aber herzlichen Grüßen
Peter Prange

Senden Sie eine E-Mail inkl. Name und Adresse **bis zum 28. Juni** mit dem Betreff **“Gewinnspiel SchützenNews”** an **info@echthausen.net**.
Der Gewinner wird schriftlich benachrichtigt.

DAS FEST: 01.-03.07.2017

Jugendschutz

Uns ist es ein großes Anliegen, dass Alkohol nicht ohne angemessene Kontrolle an Jugendliche ausgeschenkt wird. Die geltenden Gesetze werden unsererseits eingehalten und umgesetzt. Zu diesem Zweck verwenden wir farbige Eintrittsbänder. Ausweiskontrollen und ggfl. Taschenkontrollen werden vor Eintritt auf den Festplatz vorgenommen. Wir bitten die Eltern/Erziehungsberechtigten uns bei der Umsetzung zu unterstützen.

Eintrittspreise

Wir können die Eintrittspreise ein weiteres Mal stabil halten und bitten alle Schützenbrüder bereits im Vorfeld die Eintrittskarten zu kaufen. Die Möglichkeit dazu besteht am Freitagabend in der Zeit von 18 bis 20 Uhr. Ihr erspart uns und euch dadurch Wartezeiten beim Eintritt. Gleichzeitig bieten wir die Möglichkeit an, Wertmarken zu kaufen.

WICHTIG: Wir weisen darauf hin, dass beim Schützenfest das Tragen des Eintrittsbandes zwingend erforderlich ist. Um ein faires Eintrittssystem zu gewährleisten, wird in Zukunft die Eintrittskontrolle noch konsequenter durchgeführt. Ebenfalls wird darauf hingewiesen, dass der Festbeitrag beim erstmaligen Betreten des Festplatzes zu entrichten ist.

Schützenfrühstück

Wie im Vorjahr bietet die Firma Nase ein großes Frühstücksbuffet an. Frühstückskarten sind bis Sonntagabend in der Küche zu bekommen. Mit dieser Karte hat man am Montagmorgen die Möglichkeit, sich am reichhaltigen Frühstücksbuffet im Essensraum zu bedienen. Ausreichend Sitzgelegenheiten werden in der Halle vorhanden sein.

Festzug

Der Festzug am Sonntag startet in diesem Jahr um 14.15 Uhr am Sportplatz. Von dort geht es auf direktem Weg zum Königspaar bei ehemals Bauernhof Schmidt. Über die Talstraße geht es an der Schützenhalle vorbei auf die Ruhrstraße. Kurz in den Waldweg eingebogen geht es auf die Weststraße. An der Volksbank werden die Jubilare und der neue Kindergartenhofstaat abgeholt. Höhepunkt ist der Vorbeimarsch am Dorfplatz. Über die Mittelstraße und die Ruhrstraße geht es dann wieder zur Halle.

Wichtige Info

Auf Grund der aktuellen Baustellensituation in Wickede, werden die Festzüge am Samstag und Montag aus Sicherheitsgründen nicht über die Ruhrstraße führen. Der Festzug am Sonntag ist davon nicht betroffen.

Schützenbrüder zeigt Flagge

Im wahrsten Sinne des Wortes bitten wir Euch, die Schützenfahnen aufzuhängen. Im übertragenen Sinne bitten wir um aktive Teilnahme an den Festzügen, sowie an der Schützenmesse am Samstag. So zeigt ihr Eure Verbundenheit zu unserer Schützenbruderschaft. Darüber freuen wir uns.

Blasmusik

Sonntags wieder Egerländer.

Der Sonntagabend mit Egerländer-Blasmusik unter den Kastanien hat sich bewährt. Statt in der leeren Halle zu spielen, sorgen die Bruchhauser Musiker bei den Festbesuchern für zünftige Biergartenstimmung. So soll es auch in diesem Jahr wieder sein. Pünktlich zur Quadrille zieht die Festgemeinde dann in die Halle, wo gegen 22.00 Uhr das Tanzbein geschwungen wird.

Für den Nachwuchs

Der Förderverein des Kindergartens wird am Sonntag und Montag die Kinderbetreuung übernehmen. Dabei sein wird auch wieder die beliebte Piratenschiff-Hüpfburg. Natürlich darf auch die Schießbude nicht fehlen und für den süßen Zahn hält Sabine Dörr vom Hofladen Landverliebt das ein oder andere bereit.

AUCH 2017! 30 Liter für einen Flügel

Auch in diesem Jahr werden wir wieder eine Prämie für den rechten Flügel ausloben. Derjenige, der den letzten Rest des Flügels abschießt, erhält 30 Liter Veltins. Der Marschausweis wird nicht mehr ausgeteilt; die Wertmarken beim Antreten am Samstag werden aber nach wie vor ausgegeben.

Jubiläen 2017

Im Jahr 2017 feiern folgende Schützenbrüder ein Jubiläum:

70 Jahre
Hubert Luig
Lothar Luig
Ulrich Neuhaus
Ulrich Schäfer
Wilhelm Stute

65 Jahre
Harald Engels
Franz Rossmann

60 Jahre
Horst Jolk

50 Jahre
Meinolf Baum
Egon Schulte

40 Jahre*
Jürgen Isenhardt
Günther Randelhoff
Detlef Schwung
Thomas Siepmann
Wolfgang Spieß
Conny Stromberg

25 Jahre *
Michael Krömer
Thorsten Plokarz
Günther Schieweck
Markus Topp

* Die Ehrungen für 25- und 40-jährige Mitgliedschaft haben bereits im Rahmen der Jahreshauptversammlung stattgefunden.

FESTABLAUF

Samstag, 01. Juli 2017
(ohne Freibier)

17:45 Uhr	Antreten zum Kirchgang
18:30 Uhr	Kranzniederlegug
	anschl. Schützenmesse
20:00 Uhr	Platzkonzert
ab 21:00 Uhr	Tanz mit: AMBIENTE

Sonntag, 02. Juli 2017
(mit Freibier)

14:15 Uhr	Antreten
	dann Großer Festumzug
	anschl. Ehrungen, Konzert und Tanz
20:00 Uhr	Polonaise
22:00 Uhr	Quadrille

Montag, 03. Juli 2017
(mit Freibier)

06:00 Uhr	Reveille durch den MV Echthausen
08:30 Uhr	Antreten zum Vogelschießen
	Proklamation des neuen Königs
	Frühschoppen und Tanz
16:00 Uhr	Antreten zum Festzug
anschl.	Festkonzert und Tanz
20:00 Uhr	Thekenbummel
	anschl. „Start ins Jubiläumsjahr“
22:00 Uhr	Quadrille

Festmusik 2017
Musikverein Bruchhausen
Spielmannszug Wickede
Tambourcorps MS-Brüllingsen
Musikverein Echthausen
Spielmannszug FFW Menden
Partyband Ambiente

Vor 45 Jahren

MANNI & DIE MINI MÄDCHEN

Jeder Mensch hat etwas, das ihn antreibt.

Wir machen den Weg frei.

Wir wünschen allen Schützenfest-Besuchern vergnügte Stunden!

Ein schönes Schützenfest in Echthausen erleben!

Volksbank
Wickede (Ruhr) eG